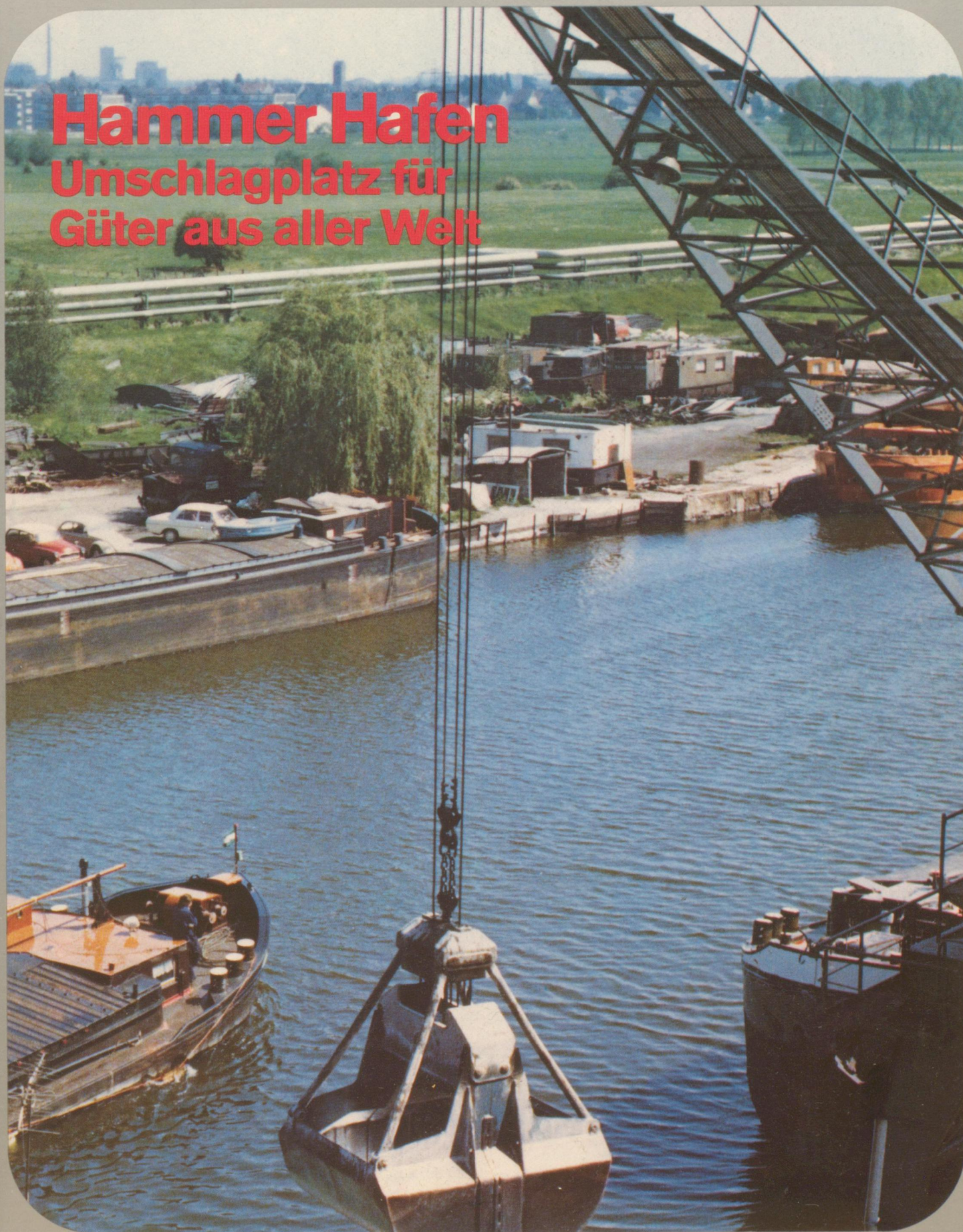


HAMMAGAZIN

Mai 5/1976

Hammer Hafen Umschlagplatz für Güter aus aller Welt





So ein Kredit ist was ganz Normales.

Manchmal fallen unerwartet größere Ausgaben an.
Und man braucht mehr Geld, als man gerade hat. Was tun?
Einfach zur Sparkasse gehen und Kredit holen.
Denn die Sparkasse gibt Kredite schnell und unkompliziert.
Wann holen Sie sich Ihren Sparkassen-Kredit?

Sparkasse Hamm



Neuer Schulleiter an Friedrich-List-Schule

Einen neuen Schulleiter hat die Friedrich-List-Schule, Kaufmännische Berufs-, Berufsfachschule und Fachoberschule für Wirtschaft, erhalten. Oberstudiendirektor Heinz Fohrmann (42) hat seinen Dienst am 1. April aufgenommen. Er ist Nachfolger des Oberstudiendirektors Gerhard Haase, der als Schulleiter auf eigenen Wunsch zurückgetreten, aber weiterhin an der Schule tätig ist.

Ist.



Oberstudiendirektor Heinz Fohrmann wird in sein Amt eingeführt. Von links: Ltd. Verwaltungsdirektor Hans-Hermann Buchhorn, stv. Schulleiterin Marianne Kolter, Oberstudiendirektor Heinz Fohrmann, Schulausschußvorsitzender Robert Rehling und Horst Hafer, Leiter des Schulverwaltungsamtes.

Dr. Schäufele leitet Gymnasium Hammonense

Der Rat der Stadt Hamm hat in seiner Sitzung am 31. März Dr. Wolfgang Schäufele (45) aus Karlsruhe zum Nachfolger von Oberstudiendirektor H. G. Kusian, Gymnasium Hammonense, gewählt. Dr. Schäufele wird seinen Dienst am 1. August 1976 antreten.

Ist.

Berufsvorbereitung für arbeitslose Jugendliche

Eine Berufsvorbereitungs-kasse mit Vollzeitunterricht für ein Jahr wird an der Eduard-Spranger-Schule in den Fachrichtungen Metall und Elektrotechnik eingerichtet. Schulabgänger, die bis zum 1. September keine Lehrstelle gefunden haben, können diese Klasse besuchen und hiermit ihre Berufsschulpflicht abgeben, soweit sie nach dem Schulbesuch direkt in ein Arbeitsverhältnis eintreten. Weitere Auskünfte erteilt die Eduard-Spranger-Schule.

Ist.

Zuschüsse für Jugendgruppen

Richtlinien zur Förderung der Jugendfreizeitarbeit hat der Jugendwohlfahrtsausschuß erlassen. Auf 23 Seiten werden einheitliche Regelungen für alle Stadtteile über Zuschußgewährung für Jugendfreizeiten, internationale Begegnungen, Bildungsveranstaltungen, Verbände und Gruppen, zur Materialbeschaffung und vieles andere mehr getroffen. Jugendgruppen, die an einer Zuschußgewährung interessiert sind, können sich an das Jugendamt der Stadt Hamm wenden.

Ist.

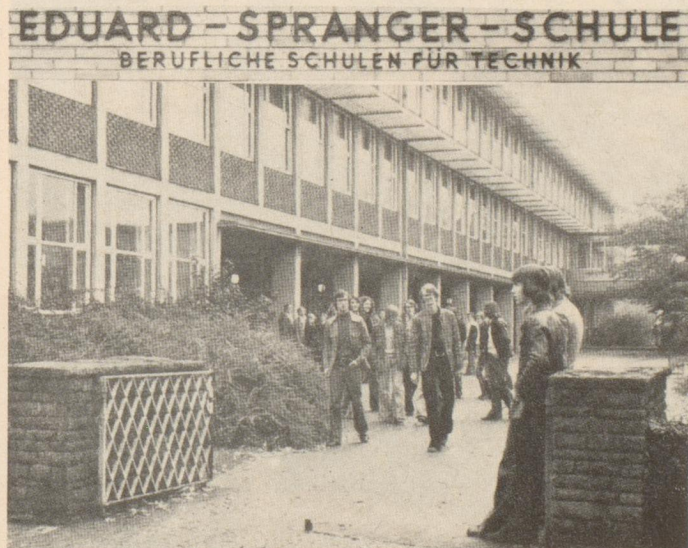


Hamm sei eine internationale Stadt, erklärte Oberbürgermeister Dr. Rinsche in einem Gespräch mit „Emigrazione“, der Zeitung der italienischen Arbeitnehmer in Hamm. Dr. Rinsche, den unser Bild zusammen mit Fausto Ciotti, dem Sekretär des Centro Italiano zeigt, plädierte für ständige Kontakte zwischen Stadt und Ausländergruppen.

Weiterbildung für Techniker

Techniker der Fachrichtungen Betriebstechnik und Energietechnik, die Wert auf eine Weiterbildung legen, können sich für das neue Semester an der Eduard-Spranger-Schule, Fachschule für Technik, einschreiben lassen. Voraussetzungen sind ein allgemeiner Schulabschluß, eine abgeschlossene Berufsausbildung und zwei bis drei Jahre Berufspraxis nach der Ausbildung. Die Weiterbildung kann vom Arbeitsamt gefördert werden. Nach bestandener Abschlußprüfung führt der Absolvent die Berufsbezeichnung „Staatlich geprüfter Techniker“.

Ist.



Das Durchschnittsalter der Techniker, die zur Weiterbildung die Eduard-Spranger-Schule besuchen, liegt bei 23 Jahren. Nach bestandener Abschlußprüfung führen die Absolventen die Berufsbezeichnung „Staatlich geprüfter Techniker“.

Vergangenheit wurde lebendig

Die Dresdner Bank zeigte in ihren Geschäftsräumen weit über 300 Bilder der alten und der neuen Stadt Hamm. Sie wollte durch diese Ausstellung ihre Verbundenheit mit der Stadt Hamm, ihren Menschen und der Wirtschaft zum Ausdruck bringen. Der Standort des Institutes am Ostentor, in dessen unmittelbarer Nähe die Vergangenheit noch besonders deutlich zu spüren ist, gab dafür eine gute Präferenz. Es gab Bekanntes zu sehen und viel Unbekanntes und Überraschendes zu entdecken. Dies um so mehr, als die Vergrößerungen den Bildern eine ganz andere Lebensintensität verliehen, als ein Kleinformat sie ausstrahlen kann.

Unter Kanonendonner durchfuhr vor 150 Jahren das erste Schiff die Schleuse bei Hamm

Wasserstraßen behalten Bedeutung für Transport von Massengütern

Auch in Zukunft bleibt das Wasser ein wichtiger Verkehrsträger, und die Wasserstraße wird ihre Funktionen für den Transport von Massengütern nicht verlieren. Nach wie vor kann die Binnenschifffahrt Massentransport frachtengünstig bewältigen. Sie ist bei Massenhaftigkeit des Verkehrs und ausreichender Entfernungen anderen Verkehrsmitteln überlegen.

Mit der in der Wirtschaft begonnenen Intensivierungsperiode nimmt die Dichte des Verkehrs an Massengütern zu. Eine solche

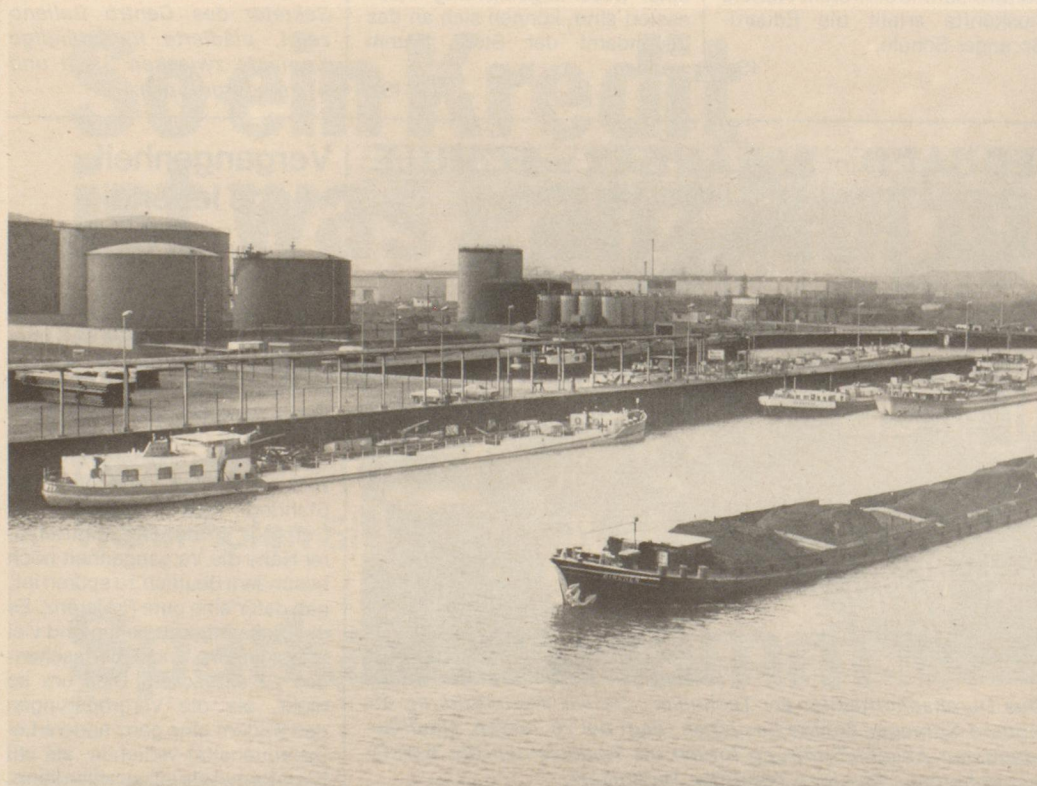
Entwicklung kommt dem Hammer Hafen zugute, der in seiner mehr als 60jährigen Geschichte bedeutende verkehrs- und wirtschaftsfördernde Aufgaben erfüllt hat.

Die Idee, in Hamm einen Hafen zu bauen, reifte, begünstigt durch die Lage der Stadt an der Lippe, bereits Anfang des vergangenen Jahrhunderts. Nachdem die Lippe in preußische Verwaltung übergegangen war, wurde auf Anregung des früheren Ministers, Freiherr vom Stein, und dank der Tatkraft des damaligen Oberpräsidenten, Freiherrn

von Vincke, mit dem ersten ordnungsgemäßen Ausbau der Lippe begonnen. Unter Kanonendonner durchfuhr 1826, also vor 150 Jahren, das erste Schiff die Schleuse bei Hamm. Es entwickelte sich insbesondere in den 40er und im Anfang der 50er Jahre ein reger Schiffsverkehr. Wenn auch später die Eisenbahn die Schifffahrt vorübergehend verdrängte, so setzte sich bald wieder die Überzeugung durch, daß die Wasserstraße neben der Eisenbahn bedeutende Verkehrsaufgaben zu lösen hat.

In den 80er Jahren bildete sich

in Hamm ein Verein, der die Schiffbarmachung der Lippe nach neuzeitlichen Gesichtspunkten und eine Verbindung der Lippe mit dem Rhein und dem damals im Gespräch stehenden Dortmund-Ems-Kanal anstrebte. Gleichzeitig wuchs im Zuge des allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwungs das Bedürfnis, der Industrie und dem Baugewerbe, der Landwirtschaft und dem Bergbau den Wasserweg über einen Hafen zugänglich zu machen. Die Stadt erwarb für diesen Zweck bereits in den 90er Jahren in ihrem westlichen Stadtbezirk zu



Erhebliche Investitionen hat die Stadt beim Ausbau und zur Verbesserung des Hafens geleistet. Rund 1,4 Mio DM sind in die Anlage eines Ölhafens und Wendebeckens gesteckt worden (Bild links). — Der Hammer Hafen schlägt eine Vielzahl von Gütern um. Zu den rund 200 Umschlagsgütern gehört auch Holz. (Bild rechts).

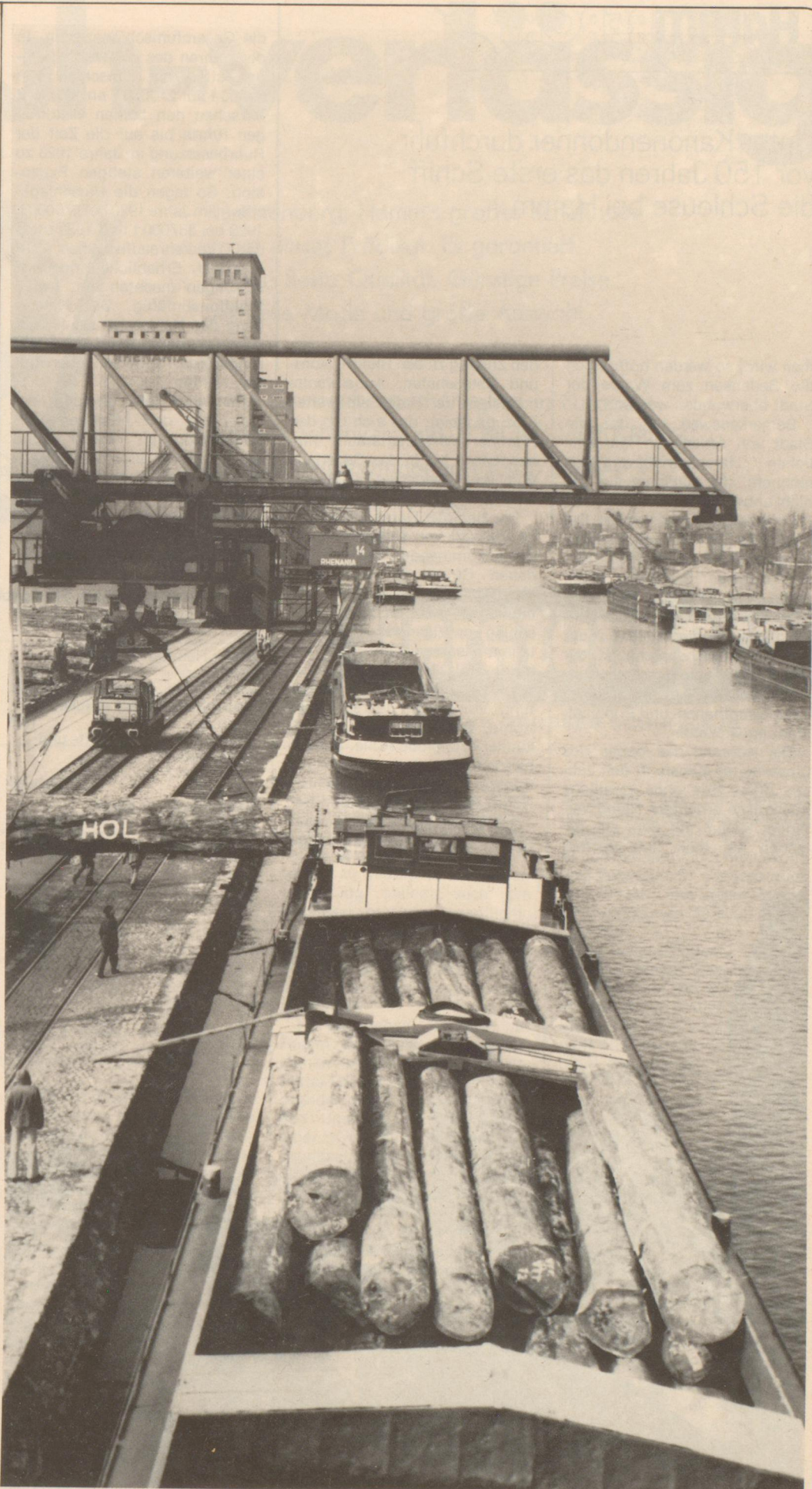
beiden Seiten der Lippe ein Gelände in der Größe von 172 Morgen.

Das von der heimischen Wirtschaft lebhaft unterstützte Projekt eines Lippe-Hafens gelangte aber nicht zur Durchführung, da bald zu erkennen war, daß einmal die kanalisierte Lippe der sich stürmisch entwickelnden Dampfschiffahrt nicht mehr gewachsen sein und zum anderen die Wasserversorgung des geplanten westdeutschen Kanalnetzes den Bau eines Lippe-Seiten-Kanals erfordern würde.

Die Trasse des Lippe-Seiten-Kanals durchkreuzte das von der Stadt an der Lippe erworbene Hafengelände, so daß es relativ kurzfristig möglich war, das Lippe-Hafen-Projekt in die Planung des Lippe-Seiten-Kanals einzu beziehen. Das mit der Kanalbau-
 direktions Essen abgestimmte Kanalhafen-Projekt wurde bereits im Jahre 1912 dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt. Dieses Vorhaben sah westlich der Eisenbahnbrücke und südlich des Datteln-Hamm-Kanals die Anlage eines 500 Meter langen Handelshafens sowie die Umschlagplätze für die beiden Hammer Drahtwerke mit je 250 Meter Länge vor. Das weiter westlich liegende Gelände mit einer Uferlänge von rund 1000 Meter sollte einem Industriehafen dienen. Am Nordufer war die Anlage eines Kohlenhafens geplant, der aber — abgesehen von dem Bau einer Ufermauer — nicht verwirklicht wurde.

In dem Ringen um den endgültigen Standort und die endgültige Gestalt des Hafens stand auch das Nordentor zur Debatte wie auch eine Aufteilung des Hafens auf den nördlichen und westlichen Stadtbezirk gewünscht wurde. 1912 stellte die Stadt 1325000 Mark zur Errichtung der städtischen Hafenanlagen an dem Südufer und 560000 Mark zur Erschließung des Hafengeländes zur Verfügung. 450000 Mark wurden zum Zweck der Hafenerweiterung einem Grundstücksfonds zugeführt. Zu dem damals außergewöhnlich hohen Gesamtaufwand von über 2,3 Mio Mark sagte die Verwaltungsvorlage folgendes:

„Es sind gewaltige Summen, die der leider nicht in guter Finanzlage befindlichen Stadt Hamm auszugeben zugemutet werden. Wenn man aber überhaupt an einen Aufschwung unserer gerade für die geplanten Hafenanlagen überaus günstig gelegenen Stadt glaubt und bedenkt, daß der erwartete wirtschaftliche Aufschwung der ganzen Bürgerschaft zu Gute kom-



Unter Kanonendonner durchfuhr vor 150 Jahren das erste Schiff die Schleuse bei Hamm

men wird, so werden hoffentlich die Bedenken zum Wohle der Stadt überwunden werden.“

Bemerkenswert ist, daß die Stadt von Anfang an mit jährlichen Hafenbetriebsverlusten rechnete, die zunächst auf die nicht unbeträchtliche Summe von 70000 Mark kalkuliert wurden. Die nüchterne Einschätzung der ökonomischen Tatsachen hat die verantwortlichen Stadtväter nicht daran gehindert, den großzügig geplanten Hafen zu verwirklichen. Der Bau des Hafens zeugt von kühnem Hanseatengeist, der im Mittelalter die Hammer Kaufleute beseelte, die ihre Stadt zu einer Haupthanse- und Prinzipalstadt entwickelten.

Der während des Baues des Lippe-Seiten-Kanals in den Jahren 1912–1914 ohne staatliche Zuschüsse errichtete Hafen verbindet Hamm mit dem europäischen Kanalnetz und eröffnet

den Zugang zu den Rhein-, Nord- und Ostseehäfen. Andererseits erschließt der Hafen ein weites Einzugsgebiet, das sich um den Hammer Wirtschaftsraum hin- ausgehend bis in das Sauerland und das Waldecker Land erstreckt.

Der Hammer Hafen schlägt eine Vielzahl von Gütern um. Zu den ankommenden 200 verschiedenen Gütern rechnen heute hauptsächlich Mineralöle, Kies und Sand. Aber auch der Umschlag von Eisen, Stahl, NE-Metallen, Ölsaaten, Kauritleim, Getreide, Holz, Nahrungs- und Futtermittel ist nicht ohne Bedeutung. Vor einigen Jahren spielte Kohle, Walzdraht und Zementklinker eine große Rolle. Der verhältnismäßig geringfügige Abtransport umfaßt hauptsächlich Rohre, Getreide und Futtermittel.

Die Entwicklung des Hammer Hafens verdeutlichen am besten

die Gesamtumschlagsziffern. In den Jahren des ersten Weltkrieges stieg der Umschlag von 31000 t auf 270000 t an. Die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen führte bis auf die Zeit der Ruhrbesatzung im Jahre 1923 zu einer weiteren stetigen Expansion. So lagen die Umschlagsziffern im Jahre 1920 bei 276000 t, 1928 bei 367000 t und 1938 stieg das Verkehrsaufkommen auf 745000 t. Erhebliche Kriegszerstörungen machten den Hafen funktionsunfähig. Der Niedergang des Hafens konnte jedoch schon in den Jahren der Währungsreform zum Teil überwunden werden.

Im Jahre 1951 erreichte der Umschlag den höchsten Vorkriegsstand mit 745000 t und wuchs mit der allgemeinen Wirtschaftsbüße und den zunehmenden Verkehrsleistungen rasch weiter an bis auf die beachtliche Menge von 1,6 Mio t im Jahre 1959. In den darauf folgenden

Jahren stagnierte jedoch das Hafengeschäft, weil der Umschlag amerikanischer Kohle ausfiel und die inzwischen eingerichtete Umschlagstelle der Firma Ruhrmann am Ende des Kanals in Uentrop dem Hammer Hafen Baustoffe, insbesondere Zement, Kies und Sand entzog, wie auch nicht übersehen werden darf, daß sich der entfaltende Straßenverkehr wie auch die schärfer werdende Konkurrenz der Bundesbahn die Umschlagstätigkeit im Hammer Hafen beeinträchtigte.

Konjunkturelle Veränderungen führten im vergangenen Jahr zu einem Umschlagsrückgang von ungefähr 250000 t. In diesem Jahr wird ein Umschlag von etwa 1,6 Mio t erwartet.

Die beachtlichen Umschlagsleistungen des Hammer Hafens gehen nicht zuletzt darauf zurück, daß die Stadt Hamm keine Investitionen zum Ausbau und zur Verbesserung des Hafens gescheut hat. So wurden seit der

Privathäfen im Hammer Stadtgebiet

Hafen	Umschlag 1975 t	Hauptumschlagsgüter	Umschlag 1965 t
Zeche Heinrich Robert, Herringen	—	Kohle	134237
Zeche Westf., Haaren	109660	Kohle	151599
Maschinenbau AG Balcke, Uentrop	192	Maschinen	—
Rhein.-Westf. Baustoff- und Sped. Ges. Ruhrmann & Co., Uentrop	828139	Sand und Kies, Mineralöle, Zementklinker	1592729
VEW-Kraftwerk Westf., Schmehausen	281998	Kohle (1975), Heizöl (1965)	127124
insgesamt	1219989		2005689



Mit großem Interesse verfolgt die Stadt alle Pläne zum Ausbau des Kanals für größere Schiffe. Davon hängt auch die Entwicklung des Hafens ab.

Schuh-verlässlich



Gerstenberg, Hamm's großes Schuhhaus trägt dieses Prädikat. Es garantiert Ihnen: Beste Qualität. Günstige Preise. Aktuelle Mode und große Auswahl.

Denn Gerstenberg ist Mitglied in Europas großem Schuhverbund – NORD-WEST-RING. Dem Qualitätssymbol von 1.800 Einzelhändlern in ganz Europa.

Gerstenberg

HAMM'S GROSSES SCHUHHAUS

Schiffsgüterumschlag im Hammer Hafen 1975

	1975		1965	
	in 1000 t	%	in 1000 t	%
Mineralöle	681	40,6	87	5,1
Steine, Erden, Baustoffe	512	30,6	983	58,0
Eisen, Stahl, NE-Metalle	102	6,1	203	12,0
Ölsaaten u. -früchte	93	5,5	38	2,2
Leim	60	3,6	54	3,2
Getreide	55	3,3	65	3,8
Holz	51	3,0	104	6,1
Nahrungs- u. Futtermittel	51	3,0	83	4,9
Sonstige Güter	72	4,3	79	4,7
	1677	100,0	1696	100,0

Hafengründung bis heute 12 Mio Mark investiert. Davon kamen seit Ende der 50er Jahre rund 1,5 Mio DM dem Ausbau des Nordufers östlich der Radbodbrücke zugute, rund 1,4 Mio DM der Anlage eines Ölhafens und Wendebekens, 1,0 Mio DM der Fertigung von Schiffsliègeplätzen und 3,0 Mio DM der Hafenbahn. Für das Wendebekken und die Hafenbahn erhielt die Stadt finanzielle Hilfen von Bund und Land in Höhe von 2,7 Mio DM.

Neben der Finanzierung des beträchtlichen Anlagekapitals mußten beim Hafen die jährlichen Betriebsverluste aufgefangen werden, die in den letzten Jahren zwischen 200000 DM und

300000 DM schwankten. Ähnliche Verlustzahlen weisen fast alle öffentlichen Binnenhäfen auf, weil sie öffentliche Verkehrsfunktionen im Interesse der gesamten Wirtschaft übernommen haben und gehalten sind, unrentierliche Leistungen — erwähnt sei hier vor allem die Hafenbahn — zu erbringen. Langfristig geschlossene Pacht- und Mietverträge sehen für die Anlieger günstige Bedingungen vor, wie auch die der Preisaufsicht unterliegenden nichtkostenechten Hafengebühren das Betriebsergebnis nicht verbessern.

Die Aufgaben des städtischen Hafens erschöpfen sich nicht in der Tätigkeit, für einen wachsenden Güterumschlag die notwen-

digen Umschlagplätze zu schaffen, Zufahrts-, Lade- und Hafenstraßen zu bauen und zu unterhalten sowie Umschlagseinrichtungen zu betreiben, der Hafenverwaltung obliegt auch die Hafenverkehrssicherungspflicht, was in der Öffentlichkeit wenig bekannt ist. Auch ordnungsbehördliche und polizeiliche Aufgaben und Befugnisse sind wahrzunehmen.

Hervorzuheben ist, daß in Hamm zwei Freiladeplätze bereitstehen und ein städtischer 5t-Portal-Greifer-Kran die entsprechenden Einrichtungen der großen Umschlagfirmen sinnvoll ergänzt. Im übrigen gilt der Grundsatz, die unternehmerische Initiative der Anlieger und der am Wasserweg interessierten Wirtschaft nicht dadurch zu hemmen, daß die Stadt selbst beispielsweise durch ein Kran-Monopol oder mittels eigener Hallen und Gebäude unternehmerische Aufgaben an sich zieht. Die in Hamm praktizierte vernünftige Aufgabenteilung zwischen dem Hafenträger und der privaten Wirtschaft hat sich bewährt und sollte auch künftig beibehalten werden.

Eine großzügige Erweiterung des Hafenpotentials ist infolge der räumlichen Enge nicht möglich. Es sollte deshalb die Ver-

besserung des Hafengefüges über den Weg der Flurbereinigung angestrebt werden. Eine solche Aktion verlangt nicht nur Geduld und Verständnis, sondern auch den Einsatz finanzieller Mittel, um entstehende Schäden auszugleichen.

Die weitere Entwicklung des Hammer Hafens hängt wesentlich davon ab, daß auch Europaschiffe (1350 t) und Schubverbände mit zwei Leichtern Europa II (180 m lang und 11,40 m breit) den Hammer Hafen erreichen können. Die Stadt verfolgt deshalb mit großem Interesse das Vorhaben des Bundes, den Lippe-Seiten-Kanal entsprechend auszubauen. Auf dem Streckenabschnitt Wesel-Datteln hat der Bund bereits in Zusammenarbeit mit dem Land entsprechende Investitionen eingeleitet. Aufgrund einer von der Wasserstraßenverwaltung aufgestellten Kostenutzen-Analyse ist zu erwarten, daß auch der Ausbau des Abschnitts Datteln-Hamm zum Zuge kommen wird. Das Wasser- und Schifffahrtsamt Hamm als zuständige Bundesbehörde wird sich bemühen, daß dieses Projekt in absehbarer Zeit durchgeführt wird.

Produktschau und Information

Im Zeichen des Stadtjubiläums steht die Verbraucherausstellung „Treffpunkt Hamm — 750 Jahre Stadt Hamm“ vom 8. bis 16. Mai in den Zentralhallen und auf dem Gelände des Ökonomierat-Peitzmeier-Platzes. Die Handelsmessen haben in Hamm eine lange Tradition. Mit dieser Produktschau, die gleichzeitig umfassende Informationen z.B. über die Stadtgeschichte gibt, sollen neue Akzente gesetzt werden. Die Themen reichen von der Gesundheitsvorsorge, Bildung und Berufsberatung über die Bereiche Bauen, Wohnen, Ernährung und Bekleidung bis zur Freizeitgestaltung und Altersvorsorge. Zu den interessanten Sonderschauen gehört die erste westfälische Jagdausstellung unter dem Titel „Wald, Wild und Waidwerk in der Industriegesellschaft“.



Noch liegt ein geheimnisvoller Schleier über Graf Adolf. Welche Rolle spielt der Stadtgründer bei der Jubiläumsausstellung? Grafik-Designer Horst-Jonath, der die künstlerische Gestaltung des Standes der Stadt Hamm hat, und Verkehrsamtsleiter Reinhard Werry wollen es noch nicht verraten.

Umfassende Darstellung: Hamms 750jährige Geschichte, die heutige Stadt und ihre künftige Entwicklung

„Treffpunkt Hamm — 750 Jahre Stadt Hamm“. Die große Verbraucherausstellung vom 8. bis 16. Mai in den Zentralhallen ist für die Stadt Hamm Gelegenheit zu einer umfassenden Selbstdarstellung. Der Leiter des Verkehrsamtes, Reinhard Werry, der die Sonderschau organisatorisch leitet, hofft auf eine positive öffentliche Wirkung.

Damit das Unternehmen ein voller Erfolg wird, haben Reinhard Werry und seine Mitarbeiter schon vor Monaten die umfangreichen Vorbereitungen aufgenommen. Sie haben einen weiten Bogen gespannt: Von Graf Adolf von der Mark bis hin zu Hamms weltweiten Beziehungen.

Die Geschichte kommt natürlich nicht zu kurz. Neben wertvollen Zeugen der Hammer Vergangenheit wird auch das Modell der historischen Stadt zu sehen sein, das jüngst Attraktion einer

Ausstellung im Gustav-Lübke-Museum war.

Die Abhandlung der Stadtgeschichte in den Zentralhallen bringt weiter humorvolle Zeichnungen aus dem Brümmer-Buch, das kürzlich zum Stadtjubiläum erschienen ist, in Großprojektion gezeigt. Auch soll Graf Adolf von der Mark eine Rolle bei der Sonderschau spielen. Über das Wie und Was schwebt noch ein geheimnisvoller Schleier. „Ich kann nur soviel verraten, daß der Stadtgründer im Mittelpunkt einer Aktion steht, die für unsere Sorgenkinder geplant ist,“ gibt Werry Auskunft.

Auf die Wirtschaft geht die Ausstellung ebenfalls ein. Über eine Dia-Projekt-Schau können die weltweiten Beziehungen der Hammer Firmen „abgerufen“ werden. Dabei wird demonstriert, in welche Länder Produkte und Dienstleistungen aus Hamm ge-

liefert werden. Darüber hinaus wird die Industrie- und Handelskammer Dortmund in Verbindung mit der Stadtverwaltung Dokumente aus dem Wirtschaftsarchiv veröffentlichen.

Auch auf einem anderen Sektor können sich die Besucher über Hamms Beziehungen informieren lassen. Im Rahmen einer Bilderschau werden die befreundeten Städte Santa Monica und Chattanooga (beide USA), Neufchâteau und Toul (beide Frankreich) und Bradford (England) vorgestellt.

Die Stadt Hamm richtet auf ihrem Stand den Blick auch in die Zukunft. Mit Modellen soll die künftige Entwicklung aufgezeigt werden. Dabei will die Bauverwaltung deutlich machen, welche Veränderungen auf Grund bereits eingeleiteter Planungen in den nächsten 20 Jahren zu erwarten sind. Hinzu kommen Zeichnun-

gen interessanter Projekte. Ebenso unterrichtet die Hammer gemeinnützige Baugesellschaft (HgB) über moderne Wohnbauten und Altstadtsanierung. Die Wasser- und Schifffahrtsdirektion sowie der „Westfälische Anzeiger“ runden mit eigenen Beiträgen das Bild der 750 Jahre alten Stadt ab.

Der 625 Quadratmeter große Stand in der Eingangshalle der Zentralhallen (Grafik-Designer Horst Jonath hat die künstlerische Gestaltung übernommen) ist ein Spiegelbild der Stadt Hamm, Ausdruck ihrer Vielfalt und ihrer Möglichkeiten.

Aufgabe des Jägers: Das Wildbeschützen

Zu der Ersten Westfälischen Jagdausstellung vom 8. bis 16. Mai in den Zentralhallen schreibt Siegfried Bergmann vom Landesjagdverband Nordrhein-Westfalen im Deutschen Jagdschutz-Verband (DJV):

„In Westfalen führen 37189 Jäger (davon sind 29508 im DJV) ihre Waffen und sorgen dafür, daß in unserem dichtbesiedelten Land ein ausgeglichener, ein tragbarer Wildbestand erhalten bleibt. Auch in einer Kulturlandschaft kann das darin lebende Wild nicht einfach sich selbst überlassen werden.“

Aufgabe und Ziel der Jägerschaft von heute kann es nur sein, das in seinem Bestand bedrohte Wild zu beschützen. Andererseits muß der Jäger regulierend in den Wildbestand eingreifen, um eine Überalterung oder eine der Land- und Forstwirtschaft Schaden bringende Übervermehrung zu vermeiden.

Daß die Jäger am Untergang mancher Tierarten zumindest in Deutschland nicht schuldig sind, beweist das überall in Deutschland vorhandene Wild durch seine Existenz selbst.

Die Hauptsache ist der Erfolg: Erhaltung eines für Land- und Forstwirtschaft tragbaren, aber auch für die Ökologie wie den Biotop einer Landschaft vertretbaren Wildbestandes.

Inwieweit dies der Jägerschaft geglückt ist, das soll die Erste Westfälische Jagdausstellung unter dem Titel „Wald, Wild und Waidwerk in der Industrielandchaft“ der Öffentlichkeit zeigen.“

Beim „Treffpunkt Hamm“ darf natürlich die Stadt Hamm nicht fehlen: Sie stellt auf 625 Quadratmetern sich selbst dar — ihre 750jährige Geschichte, die heutige Stadt und die künftige Entwicklung. Unser Bild zeigt einen Hammer Stand, mit dem bei früheren Ausstellungen für die Stadt geworben wurde.



„Treffpunkt Hamm“ vom 8. bis 16. Mai in den Zentralhallen: 200 Aussteller

Für die Jubiläumsschau „Treffpunkt Hamm“ vom 8. bis 16. Mai auf dem Gelände der Zentralhallen und des Ökonomierat-Peitzmeier-Platzes stehen rund 42000 Quadratmeter Ausstellungsfläche zur Verfügung. Fast 200 Aussteller haben sich angemeldet und wollen an neun Tagen sich und ihre Produkte darstellen. Auch die Stadt Hamm ist vertreten: Sie wird auf einem Großstand auf ihre 750jährige Geschichte hinweisen.

Mit vielen Attraktionen stellen u. a. Industrie, Handwerk, Behörden und Institutionen aus, darunter

- die Bäcker-Innung, die dem Publikum den Einblick in eine Backstube vermittelt;
- die Industrie- und Handelskammer Dortmund, die ihre Arbeit in einem Bildwerk vorstellt;
- die Hammer Baugesellschaft, die einen Überblick über den Sozialbau innerhalb der Stadt in Bild und Ton vorführen wird;
- die VEW Dortmund, die auf ihrem Stand neue Wege der Energieversorgung, wie Wärmepumpen und Nachtstromspeicher zeigen wird;
- die AOK Hamm, die unter anderem einen Herzschrittmacher, eine künstliche Lunge und Gewichtsteste zeigen wird;

- die Deutsche Bundespost, die auf ihrem Stand ein modernes Paketband präsentiert.

Weiter sind vertreten die BfA, die LVA, die Landesbausparkasse Düsseldorf, das Arbeitsamt und andere Institutionen. Die Stadt Hamm wird ihre 750jährige Geschichte auf einem Stand von etwa 625 Quadratmetern darstellen, wobei sie von dem Wasser- und Schiffsamt und dem „Westfälischen Anzeiger“ unterstützt wird.

Auf einer Fläche von 1000 Quadratmetern zeigt die Landesgruppe Westfalen im Deutschen Jagdschutzverband die Wanderausstellung „Wild und Waidwerk heute“, die Ausstellung der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald „Wald und Umwelt“ und die Schau der Forschungsstelle Bonn „Jagd in der Industrielandchaft“. Außerdem wird sich die Deutsche Versuchsanstalt für Jagd- und Sportwaffen (DEVA) mit einer ideellen Schau beteiligen.

Neben diesen großen Sonder-schauen werden die westfälischen Jäger täglich Publikumsveranstaltungen durchführen. Es ist damit zu rechnen, daß diese Ausstellung einen großen Teil der 37000 westfälischen Jäger zu einem Besuch veranlassen werden.

Außerdem werden viele Firmen dem interessierten Publikum alles das anbieten, was der Jäger benötigt, von Waffen und Munition bis zum Jagdfahrzeug und Bekleidung und sonstigem Zubehör.

Ferner wird die Ausstellung „Treffpunkt“ durch ein entsprechendes Rahmenprogramm erweitert. Am 8. Mai findet in den Räumen der Zentralhallen ein WDR-Abend statt, der am 16. Mai zwischen 8.00 Uhr und 10.00 Uhr als Platzkonzert vom Westdeutschen Rundfunk ausgestrahlt wird.

Anlässlich dieser Jubiläums-Ausstellung wird am 13. Mai um 16 Uhr eine „Zerlege-Demonstration“ der Fleischer-Innung durchgeführt.

Am 14. Mai findet in den Räumen der Zentralhallen die Volks-tümliche Hitparade mit Heino und den Bergischen Musikanten statt. Eintrittskarten für diese Veranstaltungen beim Verkehrsverein Hamm und in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Die Schirmherrschaft über die Jubiläumsausstellung „750 Jahre Stadt Hamm“ hat Oberbürgermeister Dr. Günter Rinsche übernommen. Rinsche wird die Ausstellung am 9. Mai offiziell eröffnen.

**BAUBESCHLÄGE
EISENWAREN
HEIMWERKERBEDARF
ALARMANLAGEN**

**HAMMER
SCHLÜSSEL
DIENST**

SCHRÖTER+FABIAN



**4700 HAMM 1
RITTERSTRASSE 34
POSTFACH 670
TEL. 02381/22321**

DAG
Schule

GEMEINNÜTZIG, FÖRDERUNGSWÜRDIG ANERKANNT
FÜR ALLE WEITERBILDUNGSWILLIGEN

DAA

BILDUNGSWERK DER DAG — DEUTSCHE ANGESTELLTEN-AKADEMIE



Lehrgänge für Anfänger und Fortgeschrittene

Sprachen, Schreibtechnik, Rechnen, Buchführung,
Rhetorik, Sekretärin*, Bilanzbuchhalter*,
Betriebswirtschaft für Techn. und Ing*, Steuern*
(* Förderung des Arbeitsamtes)

Handelsschule (einj., zweij., höhere)
Abendhandelsschule (Vorb. auf Ausbildungsabschlüsse)
Stenotypistinnenausbildung (Vorb. auf die IHK-Prüfung)

INFORMATION UND ANMELDUNG IM SCHULBÜRO
47 Hamm, Bismarckstraße 17 - 18, Tel. (0 23 81) 2 50 43 / 44



Wir sind Spezialisten für:
Flachdächer Dachrinnen
Fassaden Gerüstbau

Franz Gockel
Dachdeckermeister

47 Hamm-Rhynern
Oststraße 22-26
Telefon (0 23 85) 23 69

Tapeten Hellmich

Fachgeschäft für
Boden, Wand und Decke.
Ausführung sämtlicher
Malerarbeiten.
Fassadenreinigung und
Beschichtung.

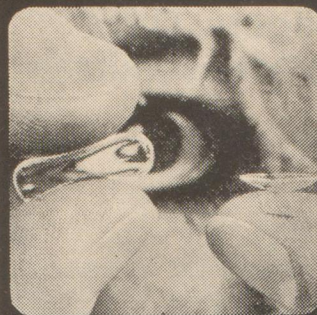
4700 Hamm 1, Herringer Weg 14
Telefon 44 06 98

Das

Hammagazin

erhalten Sie kostenlos
gegen Erstattung der
Portoauslagen beim
Verkehrsverein e.V.
47 Hamm, Am Bahnhof

contact
linsen



Herkömmliche oder weiche
Contact-Linsen?
Lassen Sie uns entscheiden,
welche dieser Linsen für
Sie die besseren sind.
Wir passen Ihnen die in
Deutschland meistgetragenen
Contact-Linsen an:



wöhlk-contact-linsen
parabolar parabolett HYDROFLEX

Besuchen Sie uns!
Ihr Contact-Linsen-Spezialist

Optiker
HEINEMANN

Hamm
Martin-Luther-Str. 48

Ihr Fachmann
für gutes Sehen

St Stienemeier
Hamm · Essen · Hamburg

Hochdruck-Heißwasser-Fernheizwerke · Niederdruckdampf-Warmwasserheizungsanlagen
Klimatechnik · Bäder-Laborbau · Elektroheizung-Kraftanlagen

HUT + MODE

elegante und
sportliche Hüte
für Damen und Herren

chice Kleider
und Röcke
für die Dame von heute

Ihr Fachgeschäft **Philipp Müller**

Hamm, Weststr. 36, Telefon 23864



Das Spezialgeschäft
für feine Damen-Moden
und Herren-Ausstattung

47 Hamm
Weststraße 23
Fernruf 26719

Hotel
Restaurant
Cafe

BREUER

Ostenallee 95 gegenüber dem Kurpark
Telefon (02381) 26001

Das Hotel des reisenden Kaufmanns
Das Hotel für Sie
Jedes Zimmer mit Dusche, teils WC,
Zimmertelefon
Parkplatz - Garagen
Das Haus der kleinen Tagungen und
Festlichkeiten,
Konferenzzimmer 12-40 Personen

Das Lokal mit der guten und
reichhaltigen Küche - mittags u. abends
Das beliebte Familiencafe mit
eigener Konditorei
Sich wohlfühlen, gut essen, gut wohnen

Hier haben die Fraktionen das Wort:

Stadtjubiläum – muß das sein?

Die Stadt Hamm hat in diesen Tagen Geburtstag: Sie wird 750 Jahre alt. Für die Feierlich-

keiten zu diesem seltenen Jubiläum hat der Rat 350000 DM genehmigt. Sind diese Ausgaben

nicht viel zu hoch? Muß das sein im Zeichen der kommunalen Finanzkrise? Hat der Bürger ein Anrecht darauf, daß seine Steuergelder ausschließlich für städtische Einrichtungen, soziale Maßnahmen, bessere Straßen und ähnlich wichtige Dinge eingesetzt werden? Oder fordert die Geschichte auch ihren Preis? Hat die Stadt aus Anlaß dieses Jubiläums nicht die Pflicht, sich und ihre 750 Jahre darzustellen, wir-

kungsvolle Imagepflege zu betreiben und mit der Bevölkerung diesen Geburtstag zu feiern? Mit diesen Fragen an die verantwortlichen Kommunalpolitiker startet „Hammagazin“ die neue Serie „Hier haben die Fraktionen das Wort“. In jeder Ausgabe sollen die im Rat vertretenen Parteien zu aktuellen Problemen Stellung beziehen und sagen, was sie für die Bürger tun wollen.

Die Frage, ob anlässlich der 750-Jahr-Gründung in unserer Stadt ein Jubiläum gefeiert werden soll, kann die SPD-Fraktion nur mit einem eindeutigen offenen Ja beantworten. Gerade, weil die SPD die Partei mit der längsten geschichtlichen Tradition von allen in der Bundesrepublik tätigen Parteien ist, sieht sie ihre Verpflichtung auch zur Tradition. So ist von Anfang an das Hammer Stadtjubiläum von uns grundsätzlich begrüßt worden. Folgende zusätzliche Gründe unterstreichen dies: So wie ein Volk ohne Geschichte und ohne Tradition

keine Volksgemeinschaft bilden kann, so ist eine Stadt ohne Tradition und Geschichte keine Bürgergemeinschaft. Das, was heute die Stadt Hamm kennzeichnet, ist die gesunde Verbindung, geschichtliche Wurzeln zu pflegen und Wege in die Zukunft aufzuzeigen.

Wir knüpfen aber an dieses Stadtjubiläum bestimmte Vorstellungen:

1. Alle Veranstaltungen zum Stadtjubiläum sollten nicht den Hauch der Exklusivität für bestimmte Bevölkerungsgruppen unserer Stadt verbreiten,

Robert Rehling – SPD

sondern ein Spiegelbild der gesamten Bürgerschaft darstellen.

2. Es muß ein Jubiläum sein, daß die bisherigen selbständigen Städte und Gemeinden mit dem historischen Stadtkern zu verbinden weiß. Es muß also ein Stadtjubiläum sein und kein Bezirksjubiläum.

3. Bei aller Notwendigkeit, für dieses Stadtjubiläum auch Finanzmittel zur Verfügung zu stellen, sollten wir auch in die-

ser Situation maßvolle Zurückhaltung an den Tag legen. Nicht umsonst hat die SPD-Fraktion in verschiedenen Ratssitzungen immer wieder ihre warnende Stimme erhoben, das Stadtjubiläum nicht über Gebühr zu verteuern.

Unter diesen Voraussetzungen begrüßt die SPD-Fraktion das Stadtjubiläum 1976 und die Bereitstellung der im Haushalt veranschlagten Finanzmittel.

Willi Großblohmann – CDU

Unsere freiheitlich-demokratische Gesellschaftsordnung gibt den Bürgern unseres Staates Gelegenheit, diesen, ihren Staat, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln kritisch unter die Lupe zu nehmen. Diese Kritik bezieht sich naturgemäß zunächst auf überschaubare Gemeinwesen, wie z.B. eine Stadt, in der man wohnt.

Daß es bei der Frage, wie man in unserer Zeit feiert oder nicht feiert, unterschiedliche Meinungen gibt, gehört mit zu den Wesensmerkmalen der Demokratie.

Wie man es heute selbstverständlich toleriert, daß eine Abiturientia etwas „nostalgisch“ den Schulabschluß und den damit verbundenen Start ins Leben feiert und andere Abiturienten eine andere Form wählen, so sollte man auch bereit sein, die jetzt gewählte Form der Feier des Stadtjubiläums zu akzeptieren.

Nach meiner Meinung sollte ein Stadtjubiläum, wie das unsrige, in gebührender Form gefeiert werden, d. h., sowohl durch offizielle, auch international repräsentativ wirkende Festveran-

staltungen als auch durch volksfestähnliche Darbietungen. Es war der Wille des Rates, d. h. der Wille der von der Bürgerschaft gewählten Vertreter, die 750. Wiederkehr der Stadtgründung gebührend zu feiern.

Die finanzielle Belastung des Kämmerhaushaltes, die durch die Gestaltung der Jubiläumsfeierlichkeiten entsteht, beträgt je Einwohner etwa 2 DM. Dabei handelt es sich um eine einmalige, (zunächst) nicht wiederkehrende Belastung. Ein Vielfaches dieses Betrages wird beispielsweise jedem Theaterbesucher und jedem Fahrgast der städtischen Verkehrsbetriebe, sofern er regelmäßiger Besucher bzw. Fahrgast

ist, aus städtischen Haushaltsmitteln zur Verfügung gestellt.

Um möglichen, sich aus Informationslücken ergebenden Fehlurteilen vorzubeugen, muß auf die eigentliche Festwoche im September verwiesen werden. Die folkloristischen Veranstaltungen innerhalb dieser Festwoche werden mit dazu beitragen, das Zusammengehörigkeitsgefühl der Bürger unserer neuen größeren Stadt zu stärken und Mosaikstein sein auf dem Wege zur echten europäischen Völkergemeinschaft, die in den Herzen der Bürger unserer Partnerstädte, wie vor deren Delegationen immer wieder betont wird, bereits Wirklichkeit geworden ist.

In der Hektik unserer Zeit glauben wir, daß es auch Augenblicke der Besinnung geben muß. Was bietet sich da aus der Sicht eines Bürgers einer neuen Großstadt besser an, als die Rückbesinnung auf einen Tag, an dem vor 750 Jahren die Stadt Hamm gegründet wurde? Die Turbulenz des Zeitgeschehens im Jahre 1226 war für den damals lebenden Menschen ähnlich erschreckend wie für uns heute Lebende. Daß unsere Stadt Hamm Krieg, Brand, Pestilenz, Zerstörung und Wiederaufbau zu wiederholten Malen erlebt und gemeistert hat, beweist die Geschichte.

Vergangenen Geschlechtern

und unseren heutigen Bürgern für ihre Leistungen zu danken, dazu fordert ein 750jähriger Geburtstag heraus. Dank durch Rückbesinnung auf die Vergangenheit und eine den gegenwärtigen Verhältnissen angepaßte Jubiläumsfeier für alle Bürger dieser Stadt wird diesem Anliegen gerecht.

Rat und Verwaltung haben in vertretbarem Rahmen dafür gesorgt, daß 1976 ein Jahr des Bürgers werden kann. Berechtigter Stolz auf unser Gemeinwesen kommt darin zum Ausdruck. Die Festwoche im September wird außerdem hoffentlich dazu beitragen, das Zusammengehörig-

Karl Lambardt – F.D.P.

keitsgefühl mit den Bürgern der neuen Stadtteile weiter zu entwickeln und zu festigen. Jeder Bürger hat in dieser Woche Gelegenheit, aktiv zu werden und so unmittelbar den Stadtgeburtstag zu begehen.

Trotz kluger Beschränkung der für die vielen Veranstaltungen dieses Jahres erforderlichen zusätzlichen wirtschaftlichen Mittel wird 1976 ein Markstein im Bewußtsein des Bürgers werden. Dabei sei dem rechnenden Steuerzahler verraten, daß es gelang,

die zunächst auf 700000,— DM veranschlagten Kosten auf 350000,— DM zu ermäßigen. Dieser Betrag sollte aber durch Rückschau in die Geschichte und frohgemuten Blick in die Zukunft einer wachstumssträchtigen Stadt gerechtfertigt sein.

Die notwendige Begegnung von Mensch zu Mensch wird gerade bei Geburtstagsfeiern gefördert. Hoffen wir, daß der 750. Geburtstag unserer Stadt Hamm in diesem Sinne seinen Beitrag leistet.

Haben Sie Sorgen?
Benutzen Sie die **Kummerstrippe**
des Hammer Rathauses
(02381) 2 99 99
Tag und Nacht sprechbereit.
Ihr Anliegen wird unverzüglich
geprüft und beantwortet.

In Haus- und Grundstücksangelegenheiten,
Hypotheken- sowie Finanzierungsfragen
werden Sie von uns zuverlässig beraten



**Zapf &
Mödder**

Immobilien-Treuhand OHG
47 Hamm, Nordstraße 5, Tel. 02381/26965-7

**Sofort
Kredit**



**Spar- und Kreditbank
WKG KUNDENKREDIT eG**

Hamm, Martin-Luther-Straße 26
Telefon 2 90 23*

Einrichtungshaus

Herlitz

Hamm (Westf.)
Bahnhofstraße 14

das führende Haus
für Möbel
Gardinen Teppiche



gilde
teppiche

PARFÜMERIE



Mitglied der „INTERCOIFFURE“

Weststraße 36 - Ruf 28241

Hamm's großes Spezialgeschäft
für Modeperücken,
Haarteile und Toupets

Montags ab 14.00 Uhr geöffnet



Schmuckkästchen

WERKSTÄTTEN FÜR FEINSTE
HANDWERKLICHE GOLDSCHMIEDEKUNST

Udo Gärtner

HAMM - BAHNHOFSTRASSE 1
TELEFON 2 67 10

Haarteile, Perücken, Toupets

Neueste Modelle —
Große Auswahl,

**Fred-Harris-Toupets von
Bergmann**

mit Natürlichkeits-Garantie
zu vernünftigen Preisen um
500,— DM, beste Qualität,
Scheitel links und rechts
vorrätig! Lieferung durch
Krankenkassen möglich.
Spezialität: mod. Haarschnitte

Haarhaus Salon Figaro

Inh. W. u. R. Schmitz
47 HAMM, Werler Str. 9
Ruf 2 21 26
Birkenstock-Gesundheitsschuh-
Depot

Anhänger jeder Art, PEUGEOT- u. DAF-Automobile, Wohnwagen

AUTO-EGEN

Hauptgeschäft 47 Hamm · Roonstraße 5—11
Ruf (02381) 280 13

PEUGEOT



Restaurant

Haus Karlheim

Im Mittelpunkt der Stadt

Anerkannt gute Küche
Bundeskegelbahn
Tagungsräume

47 Hamm, Bahnhofstraße 3
Fernruf (02381) 25031

**Hotel-Restaurant
Rudolf Hülsmann**

Küchenchef VKD

Mitglied im Verband der Köche Deutschlands
47 Hamm, Viktoriastraße 122b, Ruf 0 23 81 / 4 09 25

Seit über 50 Jahren ein Begriff für Stadt und Land ...!



Textil- u.
Stoffhaus **KORTE**

Hamm, Oststr. 1—3, direkt am Markt

RESTE *Teuhe*

Preise für Sparer

direkt am Hauptbahnhof

NUR HAMM, Bahnhofstraße 28, Fernruf (02381) 29516 NUR



Der Jugendwohlfahrtsausschuß während einer Sitzungspause. Von links (sitzend): Ratsherr Bachtrop, Stadtrat Dipl.-Kfm. Stadali, Ausschußvorsitzender Meyer, stellvertretender Vorsitzender Stamm, Städt. Medizinaldirektorin Knüchel, Brunhilde Klaus, Ratsherr Glaubitz, (stehend) Friedhelm Uthmann, Pfarrer Booms, Wilhelm Brinkhoff, Walter Bösebeck, Vormundschaftsrichterin Pieper, Johannes Nüsse, Alfred Schneider, Karl-Günther Anhalt, Ratsherr Kaldewei, Ratherr Menne, Wolfgang Gernert, Walter Spethmann. Außerdem gehören dem Ausschuß an: Ernst-August Draheim, Gerd Westermann, Pfarrer Heinz Booms und Friedrich Aperdanner, Leiter der Verwaltung des Jugendamtes.

Kinder haben keine Lobby

Für die öffentliche Jugendhilfe in der Stadt Hamm ist das Jugendamt zuständig. Es setzt sich zusammen aus der Verwaltung des Jugendamtes und dem Jugendwohlfahrtsausschuß. Für HAMMAGAZIN sprach Irene Stork mit dem Vorsitzenden des Ausschusses, Ratsherrn Laurenz Meyer, über die Aufgaben dieses Fachausschusses.

HAMMAGAZIN: Herr Meyer, Jugendwohlfahrtsausschuß und Jugendzentren sind zwei Begriffe, die aber von der Bevölkerung zwangsläufig eng miteinander verbunden werden, da hierüber in letzter Zeit sehr viel diskutiert wurde. Ist der Jugendwohlfahrtsausschuß ein Ausschuß der Stadt für die Jugendzentren?

Ratsherr Meyer: Einrichtungen und Veranstaltungen der Jugendzentren gehören zu den Aufgaben des Jugendwohlfahrtsausschusses; der Gesamtaufgabenbereich ist aber sehr viel weiter gesteckt. Das Jugendwohlfahrtsgesetz, ein Bundesgesetz, garantiert jedem deutschen Kind ein Recht auf Erziehung zur „leiblichen, seelischen und gesellschaftlichen Tüchtigkeit“. Soweit die Familie und die Träger der freien Jugendhilfe hierzu nicht oder nicht allein in der Lage sind, tritt die öffentliche Jugendhilfe ein. Es gilt also, den Anspruch des Gesetzes mit zeitgemäßem Inhalt zu füllen.

HAMMAGAZIN: Können Sie einige der wichtigsten Aufgaben des Jugendwohlfahrtsausschusses nennen?

Ratsherr Meyer: Ein sehr wichtiger Bereich ist z.B. das Pflegekinderwesen. Es ist grundsätzlich für Kinder, die von ihren Eltern gar nicht oder nicht ausreichend versorgt werden können, aus vielerlei Gründen besser, sie in Familien unterzubringen als in Heimen, und seien sie noch so gut geführt. Diese Investition für die Kinder schlägt sich zusätzlich langfristig für die Stadt als echte Ersparnis nieder.

HAMMAGAZIN: Auch die Schaffung von Kindergärten und Kindertagesstätten gehört zu den Aufgaben des Jugendwohlfahrtsausschusses. Welche städtischen Einrichtungen gibt es hier in Hamm?

Ratsherr Meyer: Die Stadt unterhält zwei Kindertagesstätten und keinen Kindergarten. Grundsätzlich unterstützen wir aber im Sinne des Jugendwohlfahrtsgesetzes und des Kindergartengesetzes die Arbeit der freien Träger, damit sie diese Aufgaben im Interesse der Kinder und im Sinne der Stadt wahrnehmen können. Für die Kindertagesstätte Sylberg hat der Rat vor einigen Wochen das Raumprogramm für einen Neubau am alten Standort im Kurpark beschlossen.

HAMMAGAZIN: Welche Aufgaben des Jugendwohlfahrtsgesetzes stehen zur Zeit im Blickpunkt der Öffentlichkeit?

Ratsherr Meyer: In der Öffentlichkeit diskutiert werden zur Zeit die Richtlinien zur Förderung der Jugendarbeit, die Probleme der Jugendkriminalität und die Jugendzentren.

Zur Förderung der außerschulischen Jugendarbeit in der Stadt hat der Jugendwohlfahrtsausschuß in seiner Sitzung am 1. April Richtlinien zur Förderung der Jugendarbeit, die Probleme der Jugendkriminalität und die Jugendzentren. Zur Förderung der außerschulischen Jugendarbeit in der Stadt hat der Jugendwohlfahrtsausschuß in seiner Sitzung am 1. April Richtlinien zur Förderung der Jugendarbeit einheitlich zu regeln. Offen ist aber z.B. noch eine zusätzliche Förderung von Jugendgruppenleitern. Bei einer Auswertung der ersten Erfahrungen Ende dieses Jahres wird der Jugendwohlfahrtsausschuß sich mit diesen offenen Fragen befassen.

Zur Ausarbeitung einer Analyse über die Jugendkriminalität in der Stadt Hamm hat der Jugendwohlfahrtsausschuß unter der Leitung von Dipl.-Pädagoge Wolfgang Gernert eine Arbeitsgruppe gebildet. Das Ergebnis und die Vorschläge wird der Ausschuß demnächst diskutieren und dann der Öffentlichkeit bekanntgeben.

Für das Jugendzentrum an der

Südstraße haben wir mit der Einführung der Mitbestimmung durch den Jugendzentrumsrat einen Modellversuch gestartet, der beispielhaft ist. Meines Erachtens ist dieser Versuch gut angekommen. Die Jugendlichen werden mit in die Verantwortung gezogen; sie bestimmen mit. Es wird diskutiert und danach demokratisch entschieden. Die Verantwortung wird von allen getragen. Ich bin gleichzeitig Vorsitzender des Jugendzentrumsrates und bemerke mit Freude, dass die Diskussionen sehr versachlicht worden sind und fast alle Entscheidungen einstimmig oder mit großer Mehrheit gefaßt wurden.

HAMMAGAZIN: Welches sind Ihre Pläne für die nahe Zukunft? Womit wird sich der Ausschuß insbesondere befassen?

Ratsherr Meyer: In nächster Zeit stehen der Kindergartenbedarfsplan, der Spielplatzplan sowie mittelfristig die Aufstellung eines Jugendhilfeplanes zur Debatte. Und dafür werden wir alle unsere Kräfte einsetzen im Interesse der Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt. Dies ist eine Selbstverständlichkeit. Leider wird über viele Probleme in der Öffentlichkeit kaum diskutiert und berichtet, denn — Kinder haben keine Lobby.

Erstmalig in Hamm

Deutsche Meisterschaften in Kurzschrift und Maschinenschreiben

Das Kurhaus in Bad Hamm war in den letzten Jahrzehnten wiederholt Austragungsort stenografischer Großveranstaltungen. Bereits 1889 fand hier eine Verbandstagung der westdeutschen Stenografen statt.

Erstmalig finden nun in Hamm Deutsche Meisterschaften in Kurzschrift und Maschinenschreiben statt, um die sich der Stenografenverein 1887 e. V. Hamm in den letzten Jahren immer wieder beworben hatte. Daß ausgerechnet im Jahre des 750jährigen Bestehens der Stadt Hamm die Deutschen Meisterschaften nach Hamm vergeben wurden, ist besonders erfreulich. In der Zeit vom 27. Mai (Christi Himmelfahrt) bis 29. Mai kämpfen etwa 300 Meisterschreiber aus der Bundesrepublik um Meisterehren.

Für das Maschinenschreiben am 27. Mai sind zwei Durchgänge mit je 100 Schreibern erforderlich (9.30 und 12.00 Uhr). Im Ballsaal des Kurhauses werden 100 Schreibmaschinenteile aufgestellt, die von der Firma GESIKA aus Geseke zur Verfügung gestellt werden. Die Stühle stellen die Friedrich-List-Schule und der Stenografenverein. Die Wettstreiter haben ihre Schreibmaschinen mitzubringen. Da heute nur noch elektrisch geschrieben wird, müssen auch 100 elektrische Anschlüsse vorhanden sein. Senioren-, Jugend- und Mannschaftsmeister werden sowohl in einem 30-Minuten-Schnellschreiben als auch im 10-Minuten-Perfektionsschreiben ermittelt. Sieger im Schnellschreiben wird jedoch nicht derjenige, der am schnellsten schreibt, sondern, wer schnell und sicher schreibt; denn für jeden Tipfehler werden 100 Anschläge abgezogen. Arbeiten mit mehr als 0,5% Fehlern werden nicht gewertet. Beim Perfektionsschreiben sind die Bedingungen noch weitaus schärfer. Hier beträgt der Fehlerprozentsatz höchstens 0,1%, das bedeutet, daß auf 1000 Anschläge nur

ein Fehler gemacht werden darf.

Übrigens stellte der Stenografenverein Hamm mit Maria Winrich im Jahre 1971 in Brüssel die Weltmeisterin. Sie erreichte in 10 Minuten 5198 Anschläge und machte keinen Tipfehler.

Die Ausfälle beim Perfektionsschreiben sind naturgemäß weit höher als beim Schnellschreiben. Bei den vorjährigen Deutschen Meisterschaften in Göttingen bestanden 150 Teilnehmer beim Schnellschreiben, beim Perfektionsschreiben aber nur 89. Übrigens genügten für den Deutschen Meistertitel „nur“ 638 Anschläge, weil die Fehlerprozentzahl sehr gering war. Die höchste Anschlagzahl von 695 reichte nicht zum Sieg. In der Perfektion ist in der Regel eine Null-Fehler-Arbeit notwendig, um Meister zu wer-

den. So war es auch im Vorjahr. Maria Winrich hat aber auch im Schnellschreiben wiederholt vordere Plätze belegt. Bei einem Wettstreiten hat sie die Traimgrenze von 700 Anschlägen überschritten. Ihr Rekord liegt bei 702 Anschlägen.

Beim Kurzschrittleistungsschreiben, das am 28. Mai in der Friedrich-List-Schule, Vorheider Weg 14, durchgeführt wird, werden ebenfalls Senioren-, Jugend- und Mannschaftsmeister ermittelt.

Maria Winrich, die fünf Jahre hintereinander mit Leistungen von 470 und 500 Silben Deutsche Kurzschrittleisterin wurde, möchte in Hamm gern zum 6. Male den Titel erringen. Alle Hammer Bürger wünschen ihr dazu viel Glück. Deutsche Mei-

sterschaften erschrieben neben Maria Winrich auch Gisela Dolge, Günter Rossenhövel und Monika Frerich. Monika Frerich wurde 1971 in Brüssel Weltjugendbeste. Auch Maria Winrich war bereits dreimal Weltbeste in der deutschen Sprachengruppe.

Wie wird geschrieben? Die Senioren beginnen bei einer Geschwindigkeit von 250 Silben. Von Minute zu Minute wird die Geschwindigkeit um 25 Silben und in den nächsten fünf Minuten um 30 Silben gesteigert, so daß in der zehnten Minute 500 Silben erreicht werden. Meister wird, wer die höchste Silbenzahl überträgt. Bei gleicher Silbenzahl entscheiden die Fehler und die Übertragungszeit. Die Jugendlichen (bis 18 Jahre) beginnen bei 160 Silben und schreiben von Minute zu Minute steigend um 20 Silben bis 340 Silben in der zehnten Minute.

Zu erwähnen bleibt noch, daß zu einer Mannschaft fünf Wettstreiter gehören. Die Mannschaftsmeister werden nach einem Punktsystem ermittelt. Der Stenografenverein Hamm wird an fünf Mannschaftswettbewerben in Kurzschrift und Maschinenschreiben teilnehmen. Bei den bisherigen Deutschen Meisterschaften konnte der Hammer Verein wiederholt vordere Plätze belegen. Einmal wurde er Deutscher Jugendmannschaftsmeister in Kurzschrift.

Eine ganze Anzahl von ehrenamtlichen Helfern ist notwendig, um die Wettstreiten durchzuführen. Bis zur Siegerehrung am 29. Mai um 11 Uhr im Theatersaal des Kurhauses gibt es viel zu tun. Es ist vorgesehen, daß die Kurzschrittleister an einem Bildwerfer demonstrieren, wie man schnell schreiben und vor allem kürzen muß, um 500 Silben zu erreichen. Die Siegerehrung wird im Beisein des Oberbürgermeisters Dr. Rinsche stattfinden, der anschließend einen Empfang für die Meister und den Bundesvorstand gibt.



Eine Weltmeisterin hat der Hammer Stenografenverein unter seinen Mitgliedern: Maria Winrich, die 1971 ihre Laufbahn mit diesem Titel krönen konnte.

Am Anfang des 19. Jahrhunderts besann man sich wieder auf die altdeutsche Kunst. Nach dem leichtlebigen und graziösen Rokoko, nach der Gedankenkühe von Rationalismus und Aufklärung und nach der Orientierungslosigkeit, die durch die Französische Revolution entstanden war, sehnte sich die Menschheit wieder nach einem soliden geistigen Dach. Dies glaubte man in der Welt des späten Mittelalters und besonders in der beherrschenden Künstlergestalt jener Zeit gefunden zu haben: in Albrecht Dürer. Goethe pries ihn schon 1773 in seiner Lobesschrift auf Erwin v. Steinbach (Von Deutscher Baukunst): „Männlicher Albrecht Dürer, den die Neulinge anspötteln.“ Eine wahre Dürer-Renaissance setzte ein, nachdem Wackenroder 1796 in seinen „Herzensergießungen eines kunstliebenden Klosterbruders“ den Namen Dürers in das Bewußtsein weitester Kreise gebracht hat.

All das, was man verloren hatte, glaubte man hier wiederzufinden: die Einheit der Menschen unter einem beherrschenden Gedankengebäude, die Geschlossenheit der religiösen Weltanschauung, die männliche, kernige Verlässlichkeit einer Menschheit, die sich zu frommer und treuer Werkätigkeit bekennt. Daß diese Sicht des Mittelalters falsch war und daß der Versuch, die Dinge zu wiederholen, nicht zu der neuerlich erhofften Kulturblüte, sondern — gemeinsam mit anderen Faktoren — zu den Wirren der 48er-Revolution führte, ist eine Sache für sich.

Den Höhepunkt erlebte die Dürer-Begeisterung im Jahre 1828, als die deutschen Künstler sich in großer Zahl in Nürnberg zu-



Die Dürer-Begeisterung des vorigen Jahrhunderts drückt sich aus in diesem Dürer-Bildnis aus Elfenbein, das einen Schreibblock zierte.

KULTUR MAGAZIN

Neuerwerbung des Museums **Schreibblock mit dem Bildnis Albrecht Dürers** Elfenbein, um 1850

sammenfanden, um dem Meister an seinem 300. Todestage zu huldigen. Bei dieser Feier, die uns in Wort und Bild genau überliefert ist, wurde auch der Grundstein zu einem Dürerdenkmal gelegt, das schon ein Jahr vorher bei Christian Daniel Rauch, dem Nachfolger Schadows an der Berliner Akademie, in Auftrag gegeben wurde. Die Ausführung zog sich lange hin. Erst 1840 wurde das Denkmal eingeweiht. Es wurde rasch durch vielerlei Nachbildungen populär.

Das Gustav-Lübcke-Museum konnte unlängst eine kleine Elfenbeinschnitzerei erwerben, die das Denkmal wiedergibt. Sie schmückt den Deckel eines kleinen, gleichfalls aus Elfenbein gefertigten Zeichen- oder Schreibbüchleins. Man möchte sich denken, daß das Bändchen einer Dame als Präsent zugedacht worden war, die, wie damals weithin üblich, im Zeichnen ausgebildet

war und ihre künstlerischen Bemühungen gleichsam unter den hilfreichen Schutz des verehrten Altmeisters stellte.

Die Kunst der Elfenbeinschnitzerei ist ältesten Datums. Schon Phidias hat sein berühmtes Verehrungsbild der Pallas Athene auf der Akropolis in Elfenbein und Gold gestaltet, woraus hervorgeht, daß diesem Material von Anfang an ein besonderer Rang eigen war. Über die römischen Relieftäfelchen, die mittelalterlichen Buchdeckel und Hausaltären, die barocken Pokale, Statuetten, Kästchen und Dosen bis hin zu den Reliefs der Biedermeierzeit hat das „Bein“ vom Stoßzahn des Elefanten seines feinen, weichen Schmelzes wegen immer wieder die Künstler zum Schaffen und die Sammler zum Erwerb dieser erlesenen Klein Kunstwerke gereizt.

Hans Wille

einfacher geht's nicht!



**Telefonverbindungen
per Knopfdruck**

TeleMagic

...der neue Telefon-Computer macht das Wählen mit der Nummernscheibe überflüssig.

Ein Tastendruck genügt, und schon wird der gewünschte Gesprächspartner „elektronisch“ angewählt. Fehlverbindungen sind ausgeschlossen. Das Tastenfeld ist gleichzeitig ein übersichtliches Namensverzeichnis.

In Sekundenschnelle können je nach Gerätetyp 10, 32, 64, 128 oder 192 verschiedene Telefonnummern selbst eingetastet werden.

Über den eingebauten Lautsprecher können im Bedarfsfall mehrere Personen mithören.

Telefonieren auch Sie zeitsparend und rationell!

Ich bitte schnellstens um ☐ ausführliche Unterlagen ☐ persönliche Beratung

REPROGRAFIE-BÜROMASCHINEN-RZEPKA
Hohe Straße 19 · 4700 Hamm 1 Tel. 25192



ISENBECK schmeckt wie's aussieht: pilsrein - pilsrichtig



Sanitär - Bad - Heizung -
Küche - Gasgeräte

FACHGROSSHANDLUNG

DEWITZ KG

MODERNE AUSSTELLUNGSRÄUME

Wir beraten Sie gern und unverbindlich.

Montag - Freitag von 7.30 - 17.00 Uhr; Samstag 9.30 - 12.30 Uhr.

HAMM

Mittelstraße 25/27
Telefon 0 23 81 / 2 26 41

GÜTERSLOH

Neuenkirchener Straße 37
Telefon 0 52 41 / 53 84

Kur-Badeinstitut

V. Röder

4700 Hamm, Stiftstraße 10
Telefon 26625

Massagen, medizinische
Bäder aller Art,
Packungen und Fußpflege

Mitglied im Verband
Deutscher Bäderbetriebe

Das Fachgeschäft für Foto-Kino
Projektion und Schulbedarf
EIGENES MINOX-LABOR

Foto-Caspers

47 HAMM, Oststr. 15, Tel. 240 85

**Zigarren
QUELLENBERG**

Hamm, Weststr. 36 - Tel. 256 83
jetzt auch Wilhelmstr. 64
Pfeifen Feuerzeuge
Geschenke für den Raucher

Jean Destrées Paris



Jean Destrées jetzt in Deutschland
mit einer Kosmetik
die in Preis und Qualität bereits
die Französin verführt hat



DROGERIE - PARFÜMERIE
UNKELBACH

47 Hamm, Bahnhofstraße 23

Erlesene Formen,
meisterliche Ver-
arbeitung und
feinste Edelsteine
sind unsere
Spezialität.

Wagner

Der Juwelier Ihres Vertrauens
Hamm, Nordstraße 1
Tel. 2 05 28

Für die Hammer Musikscheule und das Hammer Musikleben ist ein neuer Mann verantwortlich: Musikdirektor Joshard Daus. Als Nachfolger von Musikdirektor Dr. Martin Wolschke hat er am 1. April seinen Dienst bei der Stadt Hamm aufgenommen. Er ist dabei, sich in Hamm einzuleben, mit den Menschen und

mit der Landschaft vertraut zu werden. Bevor Joshard Daus nach Hamm kam, war er Leiter der Kreismusikschule in Rotenburg an der Wümme. Berufliche und persönliche Kontakte bestanden zu Institutionen und Menschen in den weltoffenen Städten Hamburg und Bremen.

Der Reiz der Hammer Aufgabe: Musikerziehung und Kulturarbeit

Gespräch mit dem neuen Hammer Musikdirektor Joshard Daus

Die neuen Fäden, die Joshard Daus mit den Hammer Einrichtungen und ihren Menschen in Kontakt bringen, müssen noch geknüpft werden. Daus erklärt, daß ihn die Aufgabe in Hamm gereizt habe, weiterhin musikpädagogisch zu wirken, darüber hinaus aber an der Planung im kulturellen Bereich mitwirken zu können. Hamm sei eine der wenigen Städte in der Bundesrepublik, die einem Musiker eine solche Chance biete. Der neue Hammer Musikdirektor denkt an eine Achse zwischen musikalischer Bildungsarbeit und Mitwirkung im kulturpolitischen Bereich in einer wachsenden und sich entfaltenden Großstadt. Damit verknüpft sich die Hoffnung, daß sich eine zunehmende Bereitschaft in Hamm entwickelt, am kulturellen Leben der Stadt teilzunehmen.

HAMMAGAZIN sprach mit Musikdirektor Daus über die Vorstellungen, mit denen er nach Hamm gekommen ist.

In der Musik, so meint er, sollten die Wünsche und Bedürfnisse des Publikums bewußt in jede Planung mit einbezogen werden. Man müsse versuchen, diese Wünsche und Bedürfnisse und die eigenen Idealvorstellungen

einander anzunähern.

Große Chancen und Möglichkeiten sieht Musikdirektor Daus in den Stadtteilkonzerten, die in der vergangenen Spielzeit erstmals veranstaltet worden waren. Er möchte diese Reihe ausbauen und forcieren, ihre Programme auf die soziologische Struktur der Bevölkerung in den einzelnen Stadtteilen abstimmen. Die Stadtteilkonzerte, so formulierte er es, sollten charakteristisch für den einzelnen Stadtteil, aber interessant und attraktiv für die ganze Stadt sein.

Eine weitere Möglichkeit für ein vielseitiges Musikleben sieht Daus in Konzerten für bestimmte Bevölkerungsgruppen. Er denkt dabei an Konzerte speziell für ältere Bürger, an volkstümliche Veranstaltungen, an Angebote für Kinder und Jugendliche. Das werde, so meint der neue Hammer Musikdirektor auch zur Auflockerung mancher anderen Programme führen. Warum, so fragt er, soll man nicht auch einmal Gershwin im Sinfoniekonzert spielen? Und führt den Gedanken weiter: Jazz in einem Meisterkonzert — warum nicht?

Starken Eindruck habe auf ihn das Musikleben in den USA gemacht, bekennt Daus. Er sei, so



begeistert er sich, fasziniert gewesen von der Qualität der Aufführungen in den Hochschulen, aber auch überrascht von der Vielseitigkeit der Programme und der Unbekümmtheit, mit der zusammengefügt wurde, was nach hiezulande herrschender Ansicht garnicht zusammengebracht werden dürfe. Eine Einrichtung die es ihm besonders angetan hat, ist das Opernstudio, das er gern in Hamm in Zusammenarbeit der Musikscheule mit den Opernklassen der Musikhochschulen des Landes verwirklicht sehen möchte. Eine erste Einstudierung „Der betrogene Kadi“ von Christoph Willibald Gluck soll der Startschuß für das Opernstudio werden. „Amahl“ von Carlo Menotti ist als weitere Produktion ins Auge gefaßt.

Impulse möchte Joshard Daus Entwicklungen geben, die aus der Arbeit der Musikscheule eine Orchester- und Chorschule entstehen lassen. Das Thema „Chor“ ist für ihn von besonderer Bedeutung. Auch hier möchte er auf der Basis der bisherigen Arbeit in andere Dimensionen vorstoßen. Zwei Aufführungen mit dem Chor hat er für die nächste Spielzeit bereits fest eingeplant, Haydns „Schöpfung“ und

Mendelssohns Oratorium „Elias“. In Zusammenarbeit mit anderen Laienchören und durch offenes Singen, so hofft Daus, werde sich Interesse und Begeisterung für die Chorarbeit wecken lassen.

Bei allen neuen Impulsen, die Joshard Daus geben möchte, betont er mit Nachdruck, daß die Fortführung der bisherigen Arbeit für ihn an erster Stelle stehe. Kontinuität müsse zunächst gesichert sein. Darauf aufbauend könnten neue Akzente gesetzt werden.

Helmut Fortmann

reimann & co. druckt*

* zum Beispiel das Hammagazin

Wir sind die Bank, die Ihnen am nächsten steht.

Unsere Zweigstellen brauchen Sie nicht lange zu suchen. Was Ihnen eine Bank an modernen Dienstleistungen und persönlicher Beratung bieten kann, finden Sie bei uns. Unsere Fachleute arbeiten auf allen Gebieten zum Vorteil unserer Kunden. Immer mehr Leute wissen das zu schätzen. Sprechen Sie doch einmal mit unseren Mitarbeitern! Wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen.

SPAR- UND DARLEHNSKASSE eG

HAMM - HEESSEN – mit 12 Zweigstellen im Großraum Hamm –



Festzug durch die Straßen der Partnerstadt Neufchateau anlässlich der Cavalcade 1976. Blick von der Ehrentribüne, auf der auch die De-

legation aus Hamm Platz genommen hatte, auf die dicht gefüllte Hauptstraße.

Cavalcade in Neufchateau mit 100 Gästen aus Hamm

Fünzig Kilometer westlich von Nancy in Frankreich liegt an der Meuse die französische Stadt Neufchateau. Sie hat etwa 10000 Einwohner und ist der kulturelle, schulische und wirtschaftliche Mittelpunkt der über vierzig im Umland liegenden Landgemeinden. Der Krieg hat nur den Bahnhof zerstört, so daß die Stadt vor allem im Kern ihren jahrhundertalten Charakter bewahrt hat.

1966 begann über einen Schüleraustausch der Realschule Pelkum der erste Kontakt zwischen der damaligen Gemeinde Herringen und der Stadt Neufchateau. Es war dann der ehemalige Bürgermeister von Herringen, Christian Tippmann, der mit Zustimmung des Gemeinderates diesen losen Kontakt zu einer festen Partnerschaft ausbaute. Die Partnerschaft wurde 1967 zwischen der Gemeinde Herringen und der Stadt Neufchateau geschlossen und ging 1969 — nach der damaligen kommunalen Neuordnung — auf die Gemeinde Pelkum über. Seitdem waren viele hundert Kinder, aber auch eine An-

zahl von Vereinen aus Herringen und Pelkum in Neufchateau. Und die Neufchateauer waren ebenso gern in Herringen und Pelkum.

Zum erstenmal nach der Bildung der neuen Stadt Hamm weilten im April Vertreter der Stadt Hamm und des Stadtbezirkes Hamm-Herringen auf Einladung der Stadt Neufchateau in der Partnerstadt, um an der alle zwei Jahre stattfindenden „Cavalcade“ teilzunehmen. Cavalcade — das ist in Frankreich ein Blumenkorso, ein Frühlingsfest für die Bevölkerung mit einem Umzug durch die Stadt, mit üppigen Blumenwagen, mit viel Musik und guter Stimmung, mit Tanz und Freude. An der Fahrt nach Neufchateau nahmen teil: Oberstadtdirektor Dr. Tigges, Bezirksvorsteher Christian Tippmann, die Bezirksvertreter Brune und Zollenkopf, die Mitglieder des Beirates für Städtepartnerschaften Konrad Biermann, Hubert Empting und Martin Fenne- mann, der Vorsitzende des Internationalen Clubs Hamm Werner Beech, Realschuldirektor Jür-

gens, Verkehrsamtsleiter Werry und die Leiterin der Bezirksverwaltungsstelle Christel Templin. Darüber hinaus führten die Spielmannszüge Herringen und Sandbochum sowie über vierzig Schützen des Schützenvereins Herringen-Nordherringen 1863 nach Neufchateau, so daß diesmal über hundert deutsche Gäste an der Cavalcade in Neufchateau mitwirkten.

Die Schützen führten einen Schießwettkampf mit Neufchateau durch, der mit einer vom 2. Bürgermeister Monsieur Tassel am Sonntagvormittag vorgenommenen Siegerehrung endete. Im Festsaal fand die Begrüßung durch den Bürgermeister von Neufchateau, Albert Voilquin, statt. Oberstadtdirektor Dr. Tigges überreichte eine große bronzen Plakette und sprach die Gruß- und Dankesworte der Stadt Hamm. Er sagte wörtlich: „Wir haben den Eindruck gewonnen, daß die Partnerschaft zwischen Neufchateau und Herringen beispielhaft ist, und freuen uns, daß die neue Stadt Hamm daran teil-

nehmen kann. Wir bitten Sie, Ihr Wohlwollen auf die vergrößerte Stadt auszudehnen. Wir sind überzeugt, daß sich die weitere Partnerschaft bewährt und vor allem auch die Jugend erfaßt.“

Zum Abschluß des Besuchs waren die Delegierten Gäste der Stadt Neufchateau im Hotel Christophé. Hier überbrachte Bezirksvorsteher Christian Tippmann die Grüße der Bevölkerung aus den Stadtbezirken Herringen und Pelkum und übermittelte auch die Grüße des Oberbürgermeisters Dr. Rinsche, der leider verhindert war, an der Feier teilzunehmen. Ein Musik- und Tanzabend im Salle de Fête beschloß die Cavalcade 1976. Die Partnerschaft zwischen Neufchateau und Hamm-Herringen hat unter der kommunalen Neuordnung nicht gelitten. In den Osterferien führten 35 Schulkinder aus Hamm-Herringen nach Neufchateau, um mit französischen Kindern Ostern zu verleben.

KURHAUS

BAD HAMM

In gemütlicher Atmosphäre sich vom Alltag erholen.

Küche und Keller bieten Ihnen täglich eine reichhaltige Auswahl an Speisen und Getränken.

Höhepunkt eines Kurparkbummels ist die traditionelle Kaffeepause in unserem Restaurant.

Von der Hochzeit bis zur Tagung bieten wir Ihnen für jede Veranstaltung den richtigen Rahmen.

Inhaber: Günter Lohöfer



**Moderne
Büroausstattung**

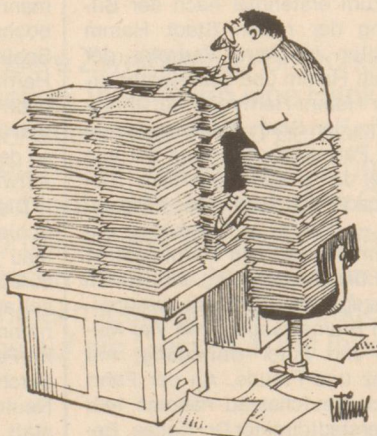


Geschenkartikel



Service

Hoch lebe
die Organisation!



HEINRICH RÜTER, Büroeinrichtungen, Verkauf und Service
4700 Hamm 1, Friedensstraße 19-21 (Am Bahnhof), Ruf (023 81) 120 71*

Gepflegte Kleidung
durch chem. Reinigung
auch in unseren

Sofort-Diensten

Bahnhofstraße 37
Sternstraße 10
Wilhelmstraße 165

Helmrich
reinigt • reinigt • reinigt

Teppich- u. Polstermöbel-Pflege

HAMM Caldenhofer Weg 79/85 Ruf 22337
Südstraße 10 Ruf 24472

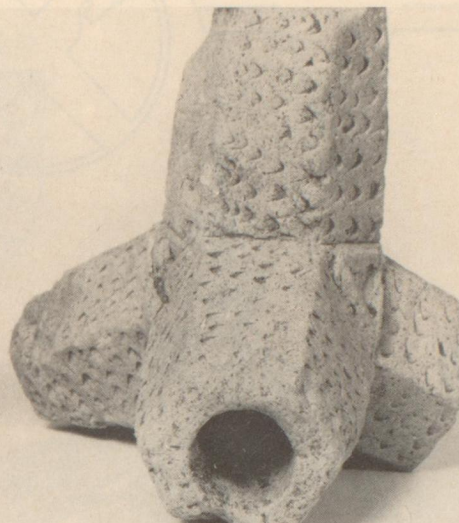
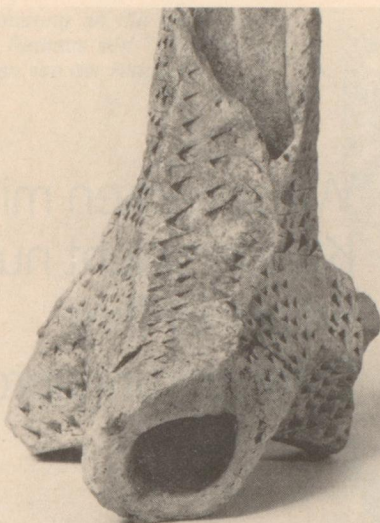
**Hotel Reuter
Klosterklausen**

47 Hamm, Südstr. 9-13
Telefon 2 90 91/92
Inh. F. G. KUPITZ

Es erwartet Sie:
Spezialitäten-Restaurant
und Tagungsräume
Hausbar auch für Sie
Stadtküche mit Quickservice
Skandinavisches Frühstücksbuffet
Appartements
Zimmer m. Kühlschrank u. Television



Interessant ist eine kleine Tonfigur, die kürzlich innerhalb der Hammer Stadtgrenzen im östlichen Lippetal gefunden wurde. Die Figur stellt vermutlich einen Eros dar, der eine Taube trägt.



Zwei Kienspanleuchter aus dem 13. Jahrhundert (Bild oben). — Bohlenweg des 9. Jahrhunderts; Breite des Weges 1,80 Meter (Bild unten).

Archäologische Funde in Hamm bei Grabungen an der Lippe

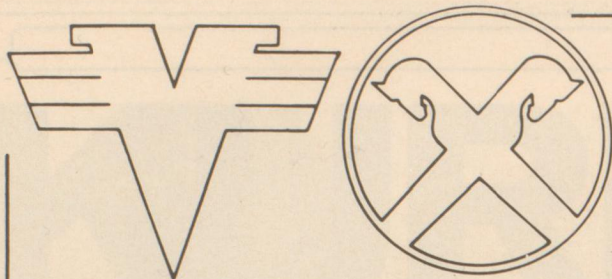


Seit einiger Zeit unternehmen archäologische Arbeitsgruppen aus Ahlen und Hamm im Einvernehmen mit dem Landesmuseum für Vor- und Frühgeschichte Münster verschiedene Grabungen im Hammer Stadtgebiet, die überraschende Funde erbrachten.

Besondere Aufmerksamkeit erregte ein Bohlenweg, der im August 1975 auf dem südlichen Lippeufer gegenüber Haus Haaren in Hamm-Uentrop freigelegt werden konnte. Der Bohlenweg befand sich in einer im südlichen Uferstreifen der Lippe eingelagerten Torflinge. Wie Dr. Hömberg vom Landesmuseum für Vor- und Frühgeschichte Münster feststellte, ist durch den glücklichen Fund von Wand- und Bodenscherben direkt unter dem Steg eine Datierung spätestens in das 9. Jahrhundert nach Chr. möglich. Der Versuch des Landesmuseums, den gesamten Bohlenweg zu bergen, scheiterte am schlechten Erhaltungszustand der Hölzer. Unter dem Bohlenweg kam eine weitere Schicht zutage, die vorrömische Eisenscherben von Rauwandtöpfen und Randstücke mit Tupfenverzierung barg.

Unweit des Bohlenweges wurde ein Brunnen ausgegraben, in dem als besonderes Fundstück ein Kienspanleuchter entdeckt wurde. Anhand des weiteren Grabungsbefunds lassen sich Brunnen und Kienspanleuchter in das 13. Jahrhundert einordnen. Ein zweiter Leuchter fand sich bei der Untersuchung des umliegenden Geländes.

Im Gustav-Lübke-Museum Hamm werden von Museumsdirektor Dr. Wille die Fundstücke der letzten Grabungen in Hamm-Uentrop und in der Mark voraussichtlich im Mai 1976 ausgestellt.



Wir sprechen mit unseren Kunden nicht nur über Geld, wenn wir Ihre Finanzierungsprobleme lösen*)

*) Stellen Sie uns in unseren **18 Beratungszentren** ruhig auf die Probe

Über den Schalter hinaus!

Ihr nächster Schritt mit der Volksbank Hamm

böckenholt gmbh

SPEZIALBETRIEB FÜR ELEKTROTECHNIK

4700 HAMM 1 - WIELANDSTRASSE 23-25 - RUF 02381 / 2 47 01



Sehr geehrte Damen und Herren,

rastlose Hetze, Streß, immer größer werdende Belastung im Beruf — wer sucht nicht nach Möglichkeiten, sich zu entspannen und neue Kraft zu schöpfen?

Wir möchten Ihnen gern zeigen, wie Sie sich jeden Tag „wie neugeboren“ fühlen können, wie Sie top fit werden, sich gute Laune holen, klarer denken können und mit sich und der Welt zufrieden werden.

Schauen Sie sich Ihren „Gesundbrunnen“ einmal an, in unserer großen SAUNA-AUSSTELLUNG in unserem Beratungszentrum in der Schmiedestraße 3. Überzeugen Sie sich selbst, daß Ihre „Investition in Gesundheit und Wohlbefinden“ preiswert ist. Und sogar noch sehr viel preiswerter wird, wenn Sie sie selbst zusammenbauen.

Ihre eigene Familiensauna kostet weniger als ein Farbfernsehgerät. Und vor allem: den Raum für Ihren Gesundbrunnen finden Sie (fast) in der „kleinsten Hütte“, denn eine Fußbodenfläche von nur 3 Quadratmetern — das ist alles, was Sie brauchen.

Sie sollten sich informieren — auch über unser umfangreiches Zubehörprogramm.

Wir sind der TYLÖ-Sauna-Spezialist im hiesigen Raum. Bei uns finden Sie nicht nur die große Auswahl und die kleinen Preise, sondern vor allem auch individuelle Beratung, Montage, perfekten Kundendienst.

Meinen Sie, daß Sie es sich leisten können, auf Gesundheit und Wohlbefinden zu verzichten?

Wir laden Sie herzlich ein, sich zu informieren.

Mit freundlichen Grüßen

**SAUNA- UND
SOLARIENAUSSTELLUNG
4700 HAMM - SCHMIEDESTR. 3**

Impressum

HAMMAGAZIN

wird herausgegeben vom
Verkehrsverein Hamm e. V.
Geschäftsführer: Reinhard Werry
Verantwortlicher Redakteur:
Helmut Fortmann

Redaktion: Helmut Fortmann,
Irene Stork, Reinhard Werry.
Artikel, die mit dem Namen oder den
Initialen des Verfassers gekennzeichnet
sind, müssen nicht die Meinung
der Redaktion wiedergeben.

Titelbild:

Gerda Jucho

Fotos:

Jucho, Dotter, Koch, Kaup, Archiv
Anzeigen: Wilhelm Oelker
Druck: Reimann & Co.

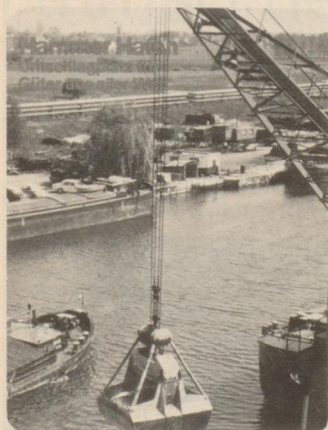
HAMMAGAZIN

erscheint monatlich

Bezugsgebühr:

Kostenlos gegen Erstattung
der Postauslagen

Auflage: 15000



Im Hammer Hafen wird eine Vielzahl
von Gütern umgeschlagen. Seit über
60 Jahren legen die Schiffe im Ham-
mer Kanalhafen an, der die Stadt
über das System der europäischen
Binnenwasserstraßen mit vielen
wichtigen Häfen verbindet. Bereits
vor dem Bau des Kanals ist auf der
Lippe Binnenschifffahrt betrieben
worden (s. auch Titelbild und Report).

*Erinnerung an die alte Heimat:
Das Rathaus von Tarnowitz, ge-
sehen von der Ringseite.*

Patenstadt Tarnowitz besteht 450 Jahre

Das Patenkind von Bockum-
Hövel, die „Alte Freie Bergstadt
Tarnowitz“ in Oberschlesien be-
geht am 10. Mai 1776 ihren 450.
Geburtstag. Der Bergbau in der
Tarnowitzer Gegend reicht bis ins
Mittelalter zurück. Schon 1247
verleiht Wladislaus, Herzog von
Oppeln, dem Breslauer Vinzenz-
stift das Recht, auf dessen Erb-
gut Repten bei Tarnowitz Ansied-
ler nach deutschem Recht anzu-
setzen, welche u. a. auch das
Recht, Blei zu schürfen, erhiel-
ten. Am 9. Juni 1490 fand der
Bauer Rybka, als er seine entlau-
fene Kuh suchte, an der Wurzel
eines umgebrochenen Baumes
ein Stück Silbererz.

Man wußte diesen Fund zu
schätzen, denn aus der nahen
Umgebung und aus der Ferne
kamen Bergleute herbei, um nach
dem kostbaren Metall zu graben.
Aus diesem Zuzug der Bergleute
entstand 1519 eine neue Sied-
lung, die den Grundstock für die
spätere Stadt Tarnowitz bildete.

Diese von ihren Gründern, dem
Markgrafen Georg dem Frommen
von Brandenburg-Ansbach und
dem Herzog Johann von Oppeln
am 10. Mai 1526 zur „Freien

Bergstadt Tarnowitz“ erhobene,
von fränkischen Bergleuten er-
baute Siedlung, kann auf eine
überaus reiche Vergangenheit
zurückblicken.

Eine Wiederaufnahme des al-
ten Tarnowitzer Bergbaues auf
Blei- und Silbererz nach Wirren
und Folgen des Dreißigjährigen
Krieges durch den Berghaupt-
mann Friedrich Wilhelm Graf von
Reden am 16. Juli 1784 verdankt
die Freie Bergstadt Tarnowitz ih-
ren neuen Aufschwung. In dieser
bedeutsamen Bergbauperiode
weilten bedeutende Männer
Deutschlands und Europas unter
ihnen u. a. Graf von Stolberg-
Wernigerode 1762, Minister
Friedrich Anton Freiherr von Hey-
nitz 1779, mit Herzog Karl August
von Sachsen-Weimar auch Go-
ethe 1790, die Preußenkönige
Friedrich Wilhelm II. 1788, Fried-
rich Wilhelm III. mit der Königin
Luise 1798 sowie Wissenschaft-
ler aus Dänemark, England,
Frankreich, Italien, Norwegen,
Schweden und sogar der Türkei
an den Stätten des Tarnowitzer
Bergbaues.

Mit Beginn des 20. Jahrhun-
derts kam der Tarnowitzer Berg-

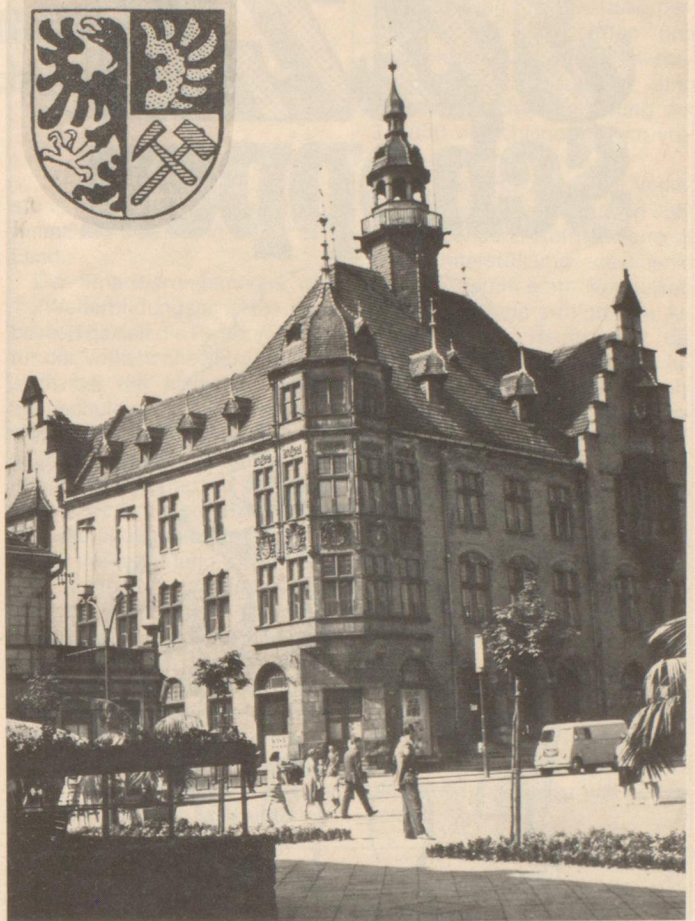
bau zum Erliegen und der berg-
männische Charakter der Stadt
hat sich zu dem einer Beamten-
stadt gewandelt. Als die Stadt
durch den Genfer Schiedsspruch
im Jahre 1922 unter polnische
Herrschaft kam, hat sie sich ih-
ren deutschen Charakter bewahrt.

Seit 1945 ist uns Tarnowitz un-
erreichbar. In unserer Patenstadt
Hamm-Bockum-Hövel hatten wir
ein „neues“ Tarnowitz gefunden.
Im Laufe der Jahre ist uns in
Bockum-Hövel, wie jetzt auch in
Hamm-Bockum-Hövel dank der
Aufgeschlossenheit der Stadt-
verwaltung und ihrer Bürger, für
unsere Zusammenkünfte ein neu-
es Zuhause in heimatlicher Ge-
borgenheit gegeben worden.

In unserer Freude an dem 450.
Geburtstage unserer alten Hei-
matstadt gedenken wir auch un-
serer Nachfolge-Patenstadt
Hamm, die im gleichen Jahre
ihren 750. Geburtstag begeht und
fühlen uns mit ihr durch das Zu-
sammentreffen beider Jubiläen
miteinander verbunden.

Hubert Kolonko

Tarnowitz O/S



ISENBECK präsentiert

Hammer

Jazz Schoppen

WERBE SERVICE GESCHKE



Im Kurhaus Bad Hamm
jeden letzten Sonntag im
Monat von 10 bis 12 Uhr.

Barrelhouse Jazzband
30. Mai 1976



Bénédict-Schule

— Eine Schule der Schweizer Sprachschulorganisation —

- Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Deutsch für Ausländer
- Tages- und Abendlehrgänge
- Handelskorrespondenz
- Dolmetscher-, Übersetzerlehrgänge
- staatl. IHK-Prüfungen
- Übersetzungsbüro

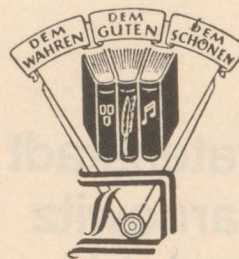
47 Hamm, Markt 12

Ruf 25474

Wir führen in Hamm
elegante
Damen-Mode



Grabitz
Hamm Westf.
Fußgängerzone



Ihre Bücherwünsche erfüllt:

BUCHHANDLUNG

Otto F. Dabelow

4700 HAMM, Postfach 44
Weststraße 26 · Ruf 2 41 23
(Fußgängerzone)

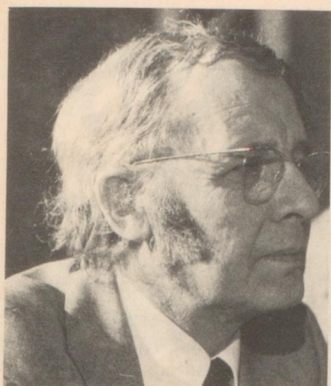
125 Jahre führend im Raume Hamm
Jetzt auch mit großer Spiel- und Hobbybuch-Abteilung



Zentralhallen Hamm

Räume für 2500, 500, 250, 180 Personen und Nebenräume, eigene Restauration, überdachte Ausstellungsflächen von 4000 qm, Freigelände 80 000 qm. Parkmöglichkeiten für 3000 Pkw am Hause. Wir führen aus: Ausstellungen, Westfalen-schau, Fachtagungen, Fachaussstellungen, Verbrauchermessen, Showveranstaltungen, Gartenbauausstellungen, Sportveranstaltungen, Festlichkeiten jeder Art. — Ruf (0 23 81) 54 68





Heinz Stragholz, Vorsitzender des Landesverbandes der Volkshochschulen NW (und Direktor der VHS Köln).

Hamm feiert in diesem Jahre die 750ste Wiederkehr der ersten urkundlichen Erwähnung. Ein so bedeutsames Jubiläumsjahr ist der geeignete Anlaß, Freunde von nah und fern mit Geschichte und Gegenwart dieser Stadt zu konfrontieren. Oberbürgermeister Dr. Günter Rinsche MdL hat den Landesverband der Volkshochschulen bereits im Jahre 1975 für die diesjährige Jahreshauptversammlung der kommu-

Heinz Stragholz Beispielhafte Aktivitäten der Volkshochschule Hamm

nenal Volkshochschulen zum 7. Mai 1976 nach Hamm eingeladen. Der Landesverband der Volkshochschulen ist diesem Vorschlag gerne gefolgt, er dankt der Stadt Hamm für ihre freundliche Einladung.

Die diesjährige Mitgliederversammlung gibt dem Landesverband der Volkshochschulen erstmalig die Möglichkeit, nach dem Inkrafttreten des 1. Weiterbildungsgesetzes Entwicklungstendenzen und Veränderungen festzustellen, die durch das 1. Weiterbildungsgesetz eingeleitet worden sind. Schon das Volkshochschulfinanzierungsgesetz von 1953 — es war das erste Erwachsenenbildungsgesetz in der Bundesrepublik — brachte eine entscheidende Wende. Die Volkshochschulen erhielten durch dieses Gesetz in Relation zur nachgewiesenen Eigenlei-

stung einen Rechtsanspruch auf finanzielle Förderung durch das Land.

Der Finanzierungsmodus des 1. Weiterbildungsgesetzes verbessert gezielt die Personalstruktur der Volkshochschule, schafft auch bei der kleinsten Volkshochschule mindestens ein Dreierenteam von hauptberuflichen pädagogischen Mitarbeitern und erhöht in Verbindung mit der Übernahme wesentlicher Honoraranteile die pädagogische Effektivität der Weiterbildung. Die im Gesetz festgelegte Berücksichtigung der Sachbereiche (Nichtberufliche abschlußbezogene Bildung, berufliche Bildung, wissenschaftliche Bildung, politische Bildung, Kreativität fördernde Bildung, Eltern- und Familienbildung, personenbezogene Bildung) in Verbindung mit den Rahmenrichtlinien des Kultusmi-

nisters für die Weiterbildungsentwicklungsplanung und die Verpflichtung der Gebietskörperschaften zur Aufstellung und Fortschreibung von Weiterbildungsentwicklungsplänen sind für die Erwachsenenbildung der Zukunft entscheidende, strukturierende Elemente.

Die Stadt Hamm hat der Volkshochschule schon in frühen Jahren besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung geschenkt und ihr damit erste Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit gegeben. Heute zählt die Volkshochschule in jedem Arbeitsjahr mehr als 30 000 Teilnehmer. Grund für den ständig wachsenden Zuspruch sind die beispielhaften Aktivitäten der Volkshochschule Hamm.

Mit besonderem Interesse habe ich erfahren, daß die Stadt Hamm ein Kommunikationszentrum plant, das Volkshochschule und Museum verbinden soll. Dieses Haus wird nicht nur für die Bewohner der Stadt, sondern auch für die Region Hamm ein entscheidender Schritt zur kulturellen Belebung sein und zur Verbesserung der Chancen für die Weiterbildung wesentlich beitragen.



Horst Wiedefeld, Verbandsdirektor des Deutschen Volkshochschulverbandes, Landesverband NW.

Welche Leistungen erbrachten die kommunalen Unterhaltsträger und ihre Volkshochschulen im Jahre 1974 vor Inkrafttreten des neuen Gesetzes? Die Ausgaben für die damals existierenden 278 Volkshochschulen betrugen 1974 DM 59 Millionen. Die Gemeinden und Kreise leisteten Zuschüsse in Höhe von DM 26 Millionen, die Einnahmen aus Teilnehmergebühren betrugen DM 15 Millionen. Der Landeszuschuß belief sich auf DM 12 Millionen.

Horst Wiedefeld Volkshochschule – auch eine kommunale Entscheidung

Laut Statistik des Kultusministers führten die 278 Volkshochschulen 1974 49 285 längerfristige Arbeitskreise und Kurse durch, an denen 908 179 Personen teilnahmen. 14 612 Einzelveranstaltungen hatten 1 092 917 Besucher. An 1 467 Studienreisen (mehrtägig), Studienfahrten und Besichtigungen beteiligten sich 52 522 Personen. 69 Volkshochschulen wurden hauptberuflich, 25 Volkshochschulen hauptberuflich und in Personalunion geleitet, 171 pädagogische Mitarbeiter waren hauptberuflich tätig. Diesen rd. 240 hauptberuflichen Leitern und pädagogischen Mitarbeitern, die die Bildungsarbeit organisierten, standen 16 536 nebenberufliche Kursleiter und Dozenten gegenüber. Von den 1974 vorhandenen 90 eigenen Häusern der Erwachsenenbildung entfielen 30 auf Volkshoch-

schulen in kommunaler Trägerschaft.

Die im Gesetz verlangte Grundversorgung (Mindestangebot) ist zwar nicht als Grenze im quantitativen Sinne zu interpretieren, aber es hängt von der kommunalpolitischen Entscheidung ab, ob eine Volkshochschule über die Grundversorgung hinaus die notwendige Versorgung mit Weiterbildungsangeboten und Dienstleistungen wahrnehmen kann. Ein auf die Stadt Hamm bezogenes Beispiel: Die Stadt Hamm mußte ein Mindestangebot an 14 400 Unterrichtsstunden nachweisen, die Volkshochschule der Stadt Hamm konnte aber 1975 auch dank der finanziellen Unterstützung durch den Unterhaltsträger rund 20 000 Unterrichtsstunden durchführen.

Das Gutachten „Volkshochschule“ der „Kommunalen Ge-

meinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung (KGSt)“ empfiehlt, in der städtischen oder überörtlichen Volkshochschule außer der Stelle des VHS-Leiters sieben Fachbereiche hauptberuflich zu besetzen, wobei davon ausgegangen wird, daß die Personalausstattung auch stufenweise erreicht werden kann. Eine weitere kommunalpolitische Entscheidung ersten Ranges ist der Entschluß einer Gemeinde, für die Volkshochschule ein eigenes Haus zu errichten.

„Infolge des Ausbaus des Weiterbildungsbereiches ist damit zu rechnen“, so heißt es im Zweiten Bericht der Planungskommission für Erwachsenenbildung und Weiterbildung des Kultusministers des Landes NW, „daß es in Zukunft — ebenso wie früher bei Schulen und Hochschulen — auch im Bereich der Erwachsenenbildung zu Bauimpulsen kommt. Es wird künftig weniger oft möglich sein, Schulen doppelt zu nutzen, da die Jugendschulen ihren Unterricht immer stärker auf den Nachmittag ausdehnen und da die Einrichtungen der Erwachsenenbildung zum Teil ihre Aktivitäten auf den frühen Nachmittag und den Morgen legen müssen.“

WOCHEN END TIP: Osterfelde

„Perle des Münsterlandes“



Ein Hauch Romantik liegt über dem stattlichen Adelssitz Haus Vornholz.



Glanz und Gloria vergangener Epochen spiegeln sich im Kavalleriemuseum wieder.

Jetzt, wenn die wärmer werdende Sonne Spaziergänger und Wanderfreunde wieder ins Freie lockt, erinnert man sich gern an schöne Flecken, die vielleicht schon im letzten Jahr erlebt und genossen wurden. Wir zum Beispiel erinnern uns gern für die „Hammagazin“-Leser an einen Ausflug nach Osterfelde, laut Prospekt eine „Perle des Münsterlandes“.

Und in der Tat: Der kleine Ort bei Ennigerloh, eine halbe Autostunde von Hamm entfernt, gehört wegen seiner Lage inmitten einer hügeligen Parklandschaft zu den schönsten gelegenen Dörfern des Münsterlandes. Das Herz des Naturfreundes und Wanderers, der bequeme Spaziergänge liebt, schlägt höher, wenn er seine Schritte durch eine sympathische Heide- und Heckenlandschaft lenkt und dabei prächtige Ausblicke auf Osterfelde und das Wasserschloß Vornholz genießen kann.

Mittelpunkt des Ortes ist nicht die Kirche, deren schlanker Turm schon von weit zu sehen ist, sondern der lindenumstandene Margarethenplatz mit vier urwüchsigen Gasthöfen, die dem hungrigen und durstigen Wanderer eine gepflegte Gastronomie bieten.

Heut noch trifft man sich auf dem Margarethenplatz, dieser „Piazza des Nordens“, zum abendlichen Plauderstündchen auf Holzbänken vor den Haustüren sitzend. Und wenn man dann vielleicht von einem alten Osterfelder hört: „Osterfelde, use Duorp, dat is dat schönste Fleksken Erde, war use Herrchott maket hätt“, so möchte man ihm herzlich zuprosten und sich wünschen, einmal hier länger verweilen zu können. Denn auch Übernachtungsmöglichkeiten gibt es und leckeren Speckpfannkuchen, westfälischen Knochenschinken, deftige Bauernwahrheit, hier gebräutes Bier und viel, viel Schnaps, den man einfach ausprobieren muß. Gebrannt wird er in einer kleinen Brennerei, die einsam außerhalb des Dorfes liegt.

Ausprobieren kann man aber auch in Osterfelde die Beschaf-

fenheit seiner Füße, denn der Heimatverein hat herrliche Rundwanderwege unterschiedlicher Länge gekennzeichnet. Besonders eifrige und mutige Wanderfreunde können sich sogar bis ins „schaaurige“ Oelder Geisterholz wagen, wo noch vor wenigen Jahren die Diplomaten einmal im Jahr um die Wette nach Hasen knallten.

Kunstfreunde können sich der neugotischen St. Margarethenkirche zuwenden, die 1860 erbaut wurde und unter anderem einen Taufstein aus Baumberger Stein mit spätgotischen Maßblenden und ein Kruzifix aus Eichenholz bewahrt.

Erbaut aber wurde von Pictorius dem Älteren vor 300 Jahren das stattliche Wasserschloß Haus Vornholz, unbestreitbarer Anziehungspunkt Osterfeldes — Ein stolzer Adelssitz inmitten wuchtiger Eichen und grüner Wiesen. Besitzer ist Freiherr Clemens von Nagel Doornick, der in den Mauern der Schloßanlage ein berühmtes Gestüt hütet. Auf saftigen Koppeln weidet hier erlesenes Pferdmaterial. Der Hausherr hält die Stallungen kostenlos zur Besichtigung für den Besucher geöffnet. Hier stand auch der legendäre Schimmel Ramzes, der Hengst, dessen edle Rasse über Generationen weitergetragen wird.

Auf dem gepflegten Turnierplatz, wahrlich einem Kleinod dieser Art, fanden 1970 die Deutschen Husarentage — Glanz und Gloria alter Epochen zu Pferde — statt. Ein Erlebnis für Kenner und Laien aber ist in Vornholz eine lehrreiche Führung durch das im Seitenflügel des Schlosses liegende Kavalleriemuseum. Und ein richtiger Genuß ist es, wenn Kenner der Materie bei der Führung versuchen, einige besonders wertvolle Ausstellungsstücke wie Leckerbissen kosten zu lassen. Kennen Sie zum Beispiel eine Interims-Atilla?

Hier in Osterfelde kann man lernen, sehen und genießen. Und deshalb sollten Sie als Nachspeise immer das Kavalleriemuseum des Schlosses Vornholz nehmen (Anmeldung Telefon 02524/452). Es ist ein Kenner von Osterfelde, der Ihnen dies empfiehlt. Wie wärs? Entdecken Sie Osterfelde auf eigene Faust. „Hammagazin“ wünscht Ihnen dabei gutes Entdecker-Wetter.



Ein idyllisches Fleckchen Erde ist Osterfelde, eine halbe Autostunde von Hamm entfernt.



Einen Volltreffer hat der Verkehrsverein Hamm mit seinen Anfang des Jahres „aufgelegten“ Veranstaltungsreihen gelandet. „Jazz-Schoppen“ und „Tanz mit mir“ haben bisher ein begeistertes Publikum gefunden. Das selbe Echo wünscht sich der Verkehrsverein natürlich für den nächsten „Jazz-Schoppen“ am 30. Mai von 10 bis 12 Uhr im Kurhaus Bad Hamm. Diesmal ga-

stiert die bekannte Barrelhouse Jazzband (Foto), Deutschlands älteste Band im traditionellen Jazzstil. Es ist die einzige deutsche Band, der von der Geburtsstadt des Jazz, New Orleans, für ihre großartigen Leistungen die Ehrenbürgerwürde verliehen worden ist. — Und übrigens: Am 7. Juni (Pfingstmontag) heißt es ab 19 Uhr im Kurhaus wieder: „Tanz mit mir“.

Erste Leserumfrage: Gefällt Ihnen das „Hammagazin“?

Nun haben Sie, liebe Leser, das Wort. Redaktion und Herausgeber wollen wissen: Gefällt Ihnen das „Hammagazin“? Um die Meinung aller Leser zu erfahren, startet der Verkehrsverein Hamm eine breit angelegte Umfrage-Aktion.

Dieser Mai-Ausgabe ist ein Fragebogen beigelegt, auf dem Sie sich zu Inhalt und Gestaltung von „Hammagazin“ äußern können. Ihr ausgefüllter Fragebogen sollte spätestens bis Anfang Juni an den Verkehrsverein Hamm (4700 Hamm 1 — Am Bahnhof) zurückgeschickt werden.

Verkehrsverein informiert

I.C.H.: Städtefreundschaften als reine Privatinitiative

„Wir wollen die direkten Kontakte zwischen Menschen verschiedener Nationalitäten ermöglichen und fördern.“ Dies sieht Werner Beeck als wichtigstes Ziel des Internationalen Clubs Hamm (I.C.H.) an, der jetzt als Unterorganisation des Verkehrsvereins auf Großstadtebene ins Leben gerufen wurde. Beeck, bis zur offiziellen Gründungsversammlung am 4. Mai kommissarischer Vorsitzender, will den I.C.H. auf eine breite Basis stellen. „Jeder interessierte Bürger kann bei uns Mitglied werden. Insbesondere hoffen wir auf junge Menschen.“ Die genauen Funktionen des Internationalen Clubs umreißt Beeck so:

- Betreuung der Gäste aus den Partnerstädten aufgrund eigener Einladungen oder im Auftrag der Stadt Hamm.
- Durchführung eigener Fahrten in die Partnerstädte.
- Gesellschaftsclub für alle, die an Kontakten zu ausländischen Städten interessiert sind.
- Informationsabende, Spezial-

tätenessen und Folklore-Abende als zusätzliche Veranstaltungen.

- Organisation von Auslandstagen und -wochen in Hamm.

Der Internationale Club will die Städtefreundschaften als reine Privatinitiative verstanden wissen. „Es geht nicht an, daß der städtische Etat hierfür über Gebühr in Anspruch genommen wird“, betont Beeck. „Wir wollen vielmehr eine Völkerverständigung von Bürger zu Bürger verwirklichen.“

Der I.C.H. ist für jeden Bürger ein erschwingliches Unternehmen: Jedes Mitglied zahlt einen Jahresbeitrag von 36 DM (und ist damit automatisch Mitglied des Verkehrsvereins). Jedes weitere Familienmitglied muß 20 DM beibringen.

Sollten Sie sich, liebe Bürger, speziell für England, Frankreich oder Amerika interessieren, haben Sie zusätzlich die Möglichkeit, in entsprechenden Arbeitskreisen mitzuarbeiten, die dem Vorstand beratend zur Seite stehen.

Hamm im 750. Jahr: Eine Sonnenblumenstadt

Dazu mußte Hamm erst 750 Jahre alt werden: Im Sommer 1976 wird aus dem „Geburtskind“ eine Sonnenblumenstadt! Mit dieser Idee ist das Komitee „Unsere neue Stadt soll schöner werden“ an die Öffentlichkeit getreten — und hat eine erstaunliche Resonanz gefunden. Bis Mitte Mai sollen fünf Millionen gespendete Sonnenblumenkerne „besonders dort gepflanzt werden, wo unbedingt etwas getan werden muß“.

Der Vorsitzende des Komitees, Wolfgang Sulk, gibt über Sinn

und Zweck dieser Aktion Auskunft: „Obwohl Hamm gegenüber allen anderen Großstädten in Nordrhein-Westfalen eine wirklich grüne Stadt mit vielen Parks und Grünanlagen ist, gibt es noch viele Stellen, die unansehnlich sind. Die sollten wir durch unsere Aktion wenigstens für einen Teil des Jahres 1976 verschönern.“

Die fünf Millionen Sonnenblumenkerne sind in allen Hammer Schulen, Sparkassen, Banken und öffentlichen Gebäuden zu erhalten.

Wo sollen die Kerne gepflanzt werden? Wolfgang Sulk in einem Gespräch mit „Hammagazin“ dazu: „Auf unbebauten Flächen, in Haus-, Vor- und Kleingärten, vor Industrieflächen, an Zäunen, zur Eingrünung von Müllgefäßstandflächen und an Tankstellen.“

Das Komitee „Unsere neue Stadt soll schöner werden“ wurde auf Initiative des Verkehrsvereins gegründet.

Bis zum 3. September soll ein unabhängiges Preisgericht die Sieger der größten und schön-

sten Sonnenblumen ermitteln. Dem Gewinner winkt der erste Preis in Höhe von 250 DM. Auch die Nächstplatzierten sollen ausgezeichnet werden. Die Preisverteilung erfolgt im Rahmen der Festwoche aus Anlaß des Stadtjubiläums.

„Wenn wir mit diesem Wettbewerb Hamm in ein Sonnenblumenmeer verwandeln, wird dieser Erfolg uns“, so Wolfgang Sulk, „Auftrieb geben für weitere Aktivitäten mit dem allen Bürgern zugute kommenden Ziel: Unsere neue Stadt soll schöner werden.“

SIE KÖNNEN BERUHGIG SCHLAFEN
WENN WIR IHR EIGENTUM BEWACHEN!
Gegen drohende Gefahren bietet Ihnen Schutz die

WESTF. WACHGESELLSCHAFT „HEIMSCHUTZ“

(gegr. 1924 - einziger Auftragnehmer Westdeutschland's
bei den olympischen Spielen 1972 in München)

47 Hamm (Westf.) - Nordring 9 - Telefon (02381) 239 00

Wir übernehmen: Streifen-, Standposten-, Pförtner-, Absperr-
und Schutzdienste aller Art, sowie Fahrzeugüberwachungen,
Werks- und Eintrittskontrollen, Geldtransporte.



Erfrischungsgetränke

in- und ausländische Weine
in allen Preislagen
Spirituosen - Biere - Fruchtsäfte
liefert Ihnen Ihr Fachgeschäft

Gebr. Schürmann

47 Hamm, Widumstraße 22-28
Getränkevertrieb

Für Leute mit Spar-Verstand Das BfG-Kapital- Sparbuch

Jährlich steigende Zinsen,
für 5 Jahre garantiert – das ist
das BfG-Kapital-Sparbuch.
Kapital-Sparbücher gibt's
gleich zum Mitnehmen bei
jeder BfG-Geschäftsstelle.
Ab 100 Mark.

BfG
Bank für Gemeinwirtschaft

47 Hamm, Südstraße 29
Telefon (0 23 81) 2 90 53



1976 Waldbühne Heessen in Hamm

Lustspiel „Im weißen Röhl“

Aufführungen:		
Samstag	12. Juni, 20.00 Uhr	Samstag, 10. Juli, 20.00 Uhr
Samstag	19. Juni, 20.00 Uhr	Samstag, 17. Juli, 20.00 Uhr
Samstag	26. Juni, 20.00 Uhr	Mittwoch, 11. August, 16.00 Uhr
Samstag	3. Juli, 20.00 Uhr	Samstag, 14. August, 20.00 Uhr
Mittwoch	14. Juli, 16.00 Uhr	Samstag, 21. August, 20.00 Uhr
		Samstag, 28. August, 20.00 Uhr
		Sonntag, 29. August, 16.00 Uhr

Märchen „Die Bremer Stadtmusikanten“

Aufführungen:		
Pfingstmontag	7. Juni, 16.00 Uhr	
Sonntag	13. Juni, 16.00 Uhr	Mittwoch, 30. Juni, 16.00 Uhr
Donnerstag	17. Juni, 16.00 Uhr	Mittwoch, 7. Juli, 16.00 Uhr
Sonntag	20. Juni, 16.00 Uhr	Sonntag, 15. August, 16.00 Uhr
Mittwoch	23. Juni, 16.00 Uhr	Mittwoch, 18. August, 16.00 Uhr
Sonntag	27. Juni, 16.00 Uhr	Sonntag, 22. August, 16.00 Uhr

Abenteuerliches Kinderstück „Stokkerlok und Millipilli“

Aufführungen:		
Samstag	19. Juni, 10.00 Uhr	Samstag, 10. Juli, 10.00 Uhr
Samstag	26. Juni, 10.00 Uhr	Sonntag, 11. Juli, 16.00 Uhr
Samstag	3. Juli, 10.00 Uhr	Samstag, 7. August, 16.00 Uhr
Sonntag	4. Juli, 16.00 Uhr	Sonntag, 8. August, 16.00 Uhr
		Mittwoch, 25. August, 16.00 Uhr

Auskunft und Vorbestellungen:
Geschäftsstelle der Waldbühne Heessen, Postfach 1362, 4700 Hamm 5,
Ruf: 3 23 79

Vorverkauf: Verkehrsverein am Bahnhof (im Hause Horten) und in
allen Filialen der Spar- und Darlehnskasse.

R. W. Heuse

Das Fachgeschäft für
KRISTALL-PORZELLAN
KUNSTGEWERBE
ROSENTHAL STUDIO-ABTEILUNG
HAMM - WESTSTRASSE 6
FERNRUF (02381) 25007

Hauptbahnhofsgaststätten Hamm

M
Schnell-Zug, Dampfroß und
3 Kioske für den eiligen Reisenden.

Schlemmerstation mit Nichtraucher-Restaurant,
Spezialitäten a la Carte, Tageskarte,
täglich wechselndes Angebot, an Wochenenden:
VARIATIONEN (z.B.: um Reh, Fasan, Fisch)
J & J SHOP, Geschenke aus dem Restaurantbereich,
Hundebar.

Nebenräume für kleine Veranstaltungen.

Fritz Erdmann

47 Hamm-Mark, Hohefeldweg 1
Telefon: 0 23 81/8 19 47
Von Hand gefertigter Schmuck
in Weiß-, Gelbgold und Silber
Schmuckrep. sauber und schnell

Gebr. Seewald

Fachgeschäft für
Tapeten, besonders Japan-Gras-
Velours - Salubra sowie
Bodenbeläge

Hamm, Widumstraße 16/18
100 m von der Pauluskirche
Fernruf 24907

Mit Pfaff nähen ein
Hobby, das sparen hilft



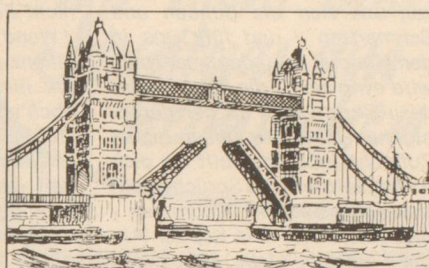
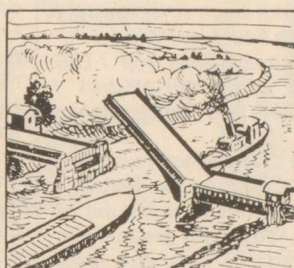
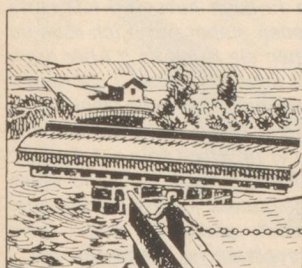
BRÖKER

Hamm, Oststr. 12
Werne, nur Steinstr. 33

Denkste?

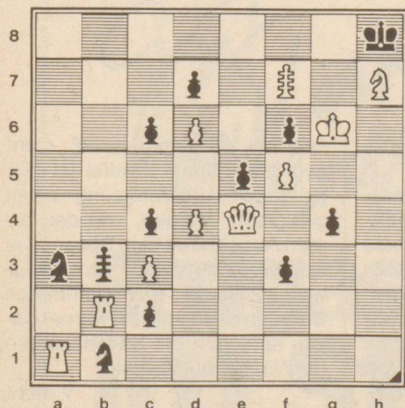
Denksport im „HAMMAGAZIN“

Bewegliche Brücken



besitzt ein drehbares Mittelteil, das nun längs des Stromes gedreht wird. Manchmal drehen auch die Seitenteile. — Die Klappbrücke schwenkt ein oder beide Enden in die Höhe. — Ein besonders hübsches Bild bietet die Tower-Brücke in London, wenn sie hochgezogen wird und die Schiffe auf der Themse vom und zum Meer fahren.

Unsere Schachaufgabe



Weiß zieht an und setzt im 2. Zuge matt.
Problem von Leon Fontaine.

Heute versucht man, die Brücken so hoch wie möglich zu bauen, damit auch größere Schiffe darunter durchfahren können. Nicht immer gelingt dies, vor allem, wenn keine Möglichkeit besteht, die Anfahrampen aufzuschütten. Früher war auch die Technik noch nicht für hohe Brücken entwickelt. So findet man noch viele bewegliche Brücken. Sie sind nur in geschlossenem Zustand für den Straßenverkehr benutzbar. Die Schiffe versammeln sich, bis eine größere Zahl vor Anker liegt. Dann wird die Brücke für den Straßenverkehr gesperrt, um den Schiffsverkehr freigegeben zu können. In der Hauptsache findet man die folgenden Bauarten: Die Drehbrücke

Optische Täuschungen

kann man sich auf seine Augen verlassen?

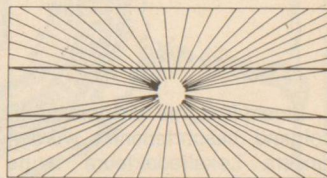
Wie wenig man sich auf seinen Gesichtssinn verlassen kann, zeigen die gezeichneten Beispiele. Obwohl die oberen Linien genau parallel laufen, scheinen sie doch gegeneinander zu streben.

Genau so täuscht die mittlere Zeichnung. Die beiden Linien, die nach außen gebogen erscheinen, laufen genau parallel. Und auch die untere Zeichnung macht eine optische Täuschung deutlich. Das in die Strahlen eingezeichnete Rechteck ist genau quadratisch. In der Abbildung scheint es sich aber nach rechts hin zu verjüngen.

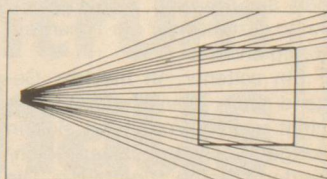
Das macht deutlich, das man sich recht wenig auf seine Augen verlassen kann. Es gibt zahlreiche Beispiele für Gesichtstäuschungen, die nicht immer so offensichtlich sind, wie es die Beispiele zeigen.



Verjüngen sich diese Linien?



Laufen die beiden Linien parallel?



Ist dieses Rechteck quadratisch?

Laub- bäume	Recht- mäßigkeit	männl. Vorname	weibl. Vorname Wiesen- pflanze	treulos	Ausruf
1			6		
Oper v. R. Strauß		2			7
flink, behandelt		persönl. Fürwort		Donau- zufluß	Durst
		Öl- pflanze			4
		Nacht- vogel			
5				10	
griech. Buch- stabe				9	Abk. f. engl. Pfund
Kreuzes- schiff	11	männl. Vor- name	Gewässer		
Fluß in S-Nor- wegen		Wasser- pflanze			
		8	3		
Bodener- hebung	Skatbe- griff				
Getränk					



Alte Hausinschriften berichten aus guten und bösen Zeiten

Der jüngst von der Stadtverwaltung herausgegebene Faltprospekt „Alte Höfe in Hamm“ mit seinen bemerkenswert schönen Farbfotos hat das Interesse auf jene alte Bausubstanz gelenkt, die uns vom Lebensstil unserer zumeist bäuerlichen Vorfahren erzählt. 1949 konnte unser Heimatforscher Ferdinand Brandenburg noch etwa 140 Hausinschriften im Amt Rhynern auswerten, wie sie zumeist auf Deelenbalken eingeschnitten oder ausgestochen wurden. Sie berichten aus guten und bösen Zeiten. Hier eine Auswahl:

Bauen und Planthen thut niemand verdriesen / das konnten Kindes Kinder genießen / wan Gott segnet wol / fahre ich dieses Haus voll (1763).

Das vorge Haus stund noch in Orden (Ordnung) / als dieses ist

erbauet worden / das dank ich Gott und bitt von Hertzen / nimm von uns Herr die Sünden und Schmerzen / und führ uns in den Himmel ein / da unser Haus wird ewig sein / die Seite o Herr Jesu Christ / die dir gar durchstochen ist / sey unser rechte Zufluchtsthür / das bitt ich dich o Himmelzher / Die Sprüche seyn aus vielen Büchern genommen / drum haben sie kein Kapitel (Angabe der Bibelstelle) bekommen (1786).

Obs dir schon sauer wird mit deine Nahrung und Ackerwerk / laß dich nicht verdrießen / denn Gott hats so geschaffen (1804).

Von Nöten durch Sturm, Feuer, Krieg und Seuchen sprechen die nächsten Inschriften:

Lauter Krieg und theure Zeit / und seydt zum Hausbau jetzt bereit / jawohl wer Gott vertraut /

hat wohl gebaut / drauf bauen wir fort im Namen des Herrn / dran wird kein Feind noch Freund uns wehrn (1795).

Den 9. November 1800 war der Tag da der Windsturm das vorige Haus umschlag / Heil aber ist durch Gottes Segen das neue wieder aufgerichtet.

Das vorige Hausgebäude ist den 28. Juny 1831 durch das Gewitter verunglückt und wieder aufgebaut den 2. May 1837.

Dieses Haus brannte ab am 3. August 1862.

O Gott bewahre uns vor Schreck und Ueberfall / Laß nicht Krankheitsschmerz uns nahen / nicht Feindt noch Kriegesschall / Wend ab Feuer und Wind / Pestilenz und schnellen Tod / Laß mir nicht in Sünden sterben / noch an Leib und Seel verderben (1863).

Wenig Menschenfreundlichkeit verrät der nächste Text:

Ihr gedachtet böse mit mir zu machen / aber Gott gedachte es gut zu machen / Freu dich nicht meine Feindin das ich darnieder liege / Rühmen und freuen müssen sich / die mir gönnen das ich Recht behalte (1766).

(Auf dem Hof des kinderlosen Witwers hatte es ein Verwandter verstanden, als Verwalter das Regiment an sich zu reißen. Er fühlte sich schon als Besitznachfolger, als der 60jährige Bauer kurz entschlossen nochmals hei-

ratete und das Gut seinen leiblichen Erben sichern konnte. Die Inschrift stammt von dem Verwalter!)

Bibelkenntnis, aber auch tiefe Verbitterung spricht aus der nächsten Inschrift. Ein Sauerländer, dessen Familie dem Namen nach süddeutscher Herkunft war, hatte als Knecht auf einen stattlichen Hof eingehieiratet, begegnete aber — sei es aus Eifersucht und Neid, oder weil er landfremd war — offener und heimlicher Anfeindung:

Wehe mir das ich ein Fremdling bin / es wird meiner Seele bang / zu wohnen bei denen die den Frieden hassen / Ich halte Frieden / aber wenn ich rede so fachen sie Krieg an / Aber doch mus ich alles leiden / die rechte Hand des Höchsten kann alles ändern / Mus nicht der Mensch immer im Streit sein auf Erden / und seine Tage sind wie eines Tagelöhners / denn ich bin zum Leiden gemacht und mein Schmerzen ist immer vor mir / Aber meine Feinde leben und sind mächtig / Die mich unbillig hassen sind gros / Verlas mich nicht mein Got / sei nicht ferne von mir. (Ps. 120, 4-5, Ps. 77, 11 — Hiob 7,1 — Ps. 38, 18 - 22).

Die Schrift fand sich auf zwei Balken aus dem Jahre 1778.

Ferdinand Brandenburg

„Das Schicksal der armen Leute ist rührend...“

Einem Ereignis wie dem nachfolgend beschriebenen würden unsere Lokalredakteure heute Schlagzeilen widmen, und an passenden Fotoreportagen ließen sie es auch nicht fehlen. Anno dazumal war die Tonart ein wenig anders:

Ein seltener, in hiesiger Gegend seit Menschengedenken nicht erlebter Vorfall hat sich in voriger Woche in unserem Nachbardorfe Berge zugetragen. Die Ehefrau eines armen Webers na-

mens Kleibäumer, hat daselbst ihrem Manne Drillinge geboren. Die Kinder sind alle drei gesund und bereits am vorigen Samstag getauft worden. Schwerlich haben die Eltern sich träumen lassen, daß das neue Jahr einen so reichen Segen ihnen bringen würde; da sie ihn aber einmal empfangen haben, müssen sie zufrieden sein. Das Schicksal der armen Leute ist jedoch für den Menschenfreund rührend, und auf die Hülfe jedes Menschen-

freundes richten sie hoffnungsvoll den Blick.

Es bedarf wohl nicht einer weiteren Anregung, um meine Mitbürger zu veranlassen, hier etwas zu thun, um das bekümmerte Elternherz zu erleichtern, und erkläre ich mich gerne bereit, milde Gaben, die mir für die arme Familie verabreicht werden, an ihre Adresse zu befördern.

Hamm, den 19. Januar 1845.
Gosebruch, Pfarrer.

Tauben Ohren hat Pfarrer Go-

sebruch in Hamm gewiß nicht gepredigt. Ohne Zweifel ist den Drillingen Unterstützung zuteil geworden, ebenso, wie den armen Abgebrannten in Bönen, das wenige Monate nach dem Ereignis in Berge von schlimmen Bränden heimgesucht wurde. Davon sprechen die Spendenlisten im Wochenblättchen.

v. Sch.



**erdgas
aktuell**

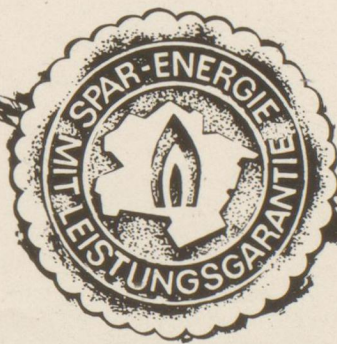
*„Erdgas müssen wir
einführen,
warum machen
wir nicht einfach mehr
Stadtgas aus unserer
heimischen Kohle?“*

Sicher könnten wir in heimischen Kokereien viel mehr Stadtgas erzeugen. Aber wohin dann mit dem vielen dabei erzeugten Koks, wo wir doch jetzt schon Absatzsorgen haben? Wir dürfen nur so viel Koks produzieren, wie die Industrie braucht. Viel zu wenig, um den

riesigen Gasbedarf zu stillen. Wir brauchen Erdgas; denn das steht uns in unbegrenzten Mengen zur Verfügung. Die Stadtwerke tragen die Verantwortung für eine gesicherte Gasversorgung auf lange Sicht. Deshalb stellen sie auf Erdgas um. Denn die Umstellung ist

technisch und wirtschaftlich notwendig, damit Sie die Super-Energie nutzen können. 38 000 Gasgeräte müssen bis 1977 umgestellt, umgebaut oder gar ersetzt werden. Lassen Sie sich jetzt beraten, damit Sie später nicht draufzahlen müssen.

*Gut, wir bald
dass wir bald
Erdgas haben*



**Erdgas-Beratungszentrum
im Stadtwerkehaus**



HALLE MÜNSTERLAND



Die Ausstellungsgesellschaft, die Sie nicht enttäuscht

Seit über 20 Jahren führen wir mit Erfolg Fachausstellungen und Verbraucherausstellungen in Münster und in anderen Städten durch.

So wurde die „Westfalenschau“ in Hamm, „Treffpunkt Warendorf“ und die Ausstellungen „Bewußter Leben“, „MS 72“ und „MS 74“ sowie die Büro-Fachausstellungen 1973 und 1975 in Münster wurden zur vollsten Zufriedenheit der Auftraggeber, der Aussteller und Besucher durchgeführt.

Unsere nächsten Ausstellungen:

8. bis 16. Mai 1976 „Treffpunkt Hamm“

16. bis 24. Oktober 1976 „MS '76 – Bewußter Leben“

Die Allzweckhalle mit Weltstadtprogramm

Ein Ausschnitt aus unserem Veranstaltungsprogramm

30. April	Rolling Stones, 19 ⁰⁰ und 22 ⁴⁵ Uhr
7. Mai	Baden Powell
14. Mai	Fischer-Chöre
18. Mai	Cat Stevens
21. Mai	Hallenhandball-Länderspiel BRD – CSSR

2. Juni	Im Rahmen der Europa-Tournee „200 Jahre Amerika“ LEONARD BERNSTEIN dirigiert The New York Philharmonic Orchestra
---------	---

26./27. Juni	Deutsche Pokalmeisterschaften im Volleyball (Männer und Frauen)
13.-25. August	Internationales Catch-Turnier
22. September	Box-Länderkampf: BRD – Spanien
16.-24. Oktober	Ausstellung „MS '76 – Bewußter Leben“
4.-6. November	Welt- und Europameisterschaften im Radball und Kunstradfahren
12.-19. November	26. Internationales Münstersches 6-Tage-Rennen
26. November	Musical-Starparade
4. Dezember	Weltmeisterschaft in den Standard-Tänzen der Amateure 1976
11./12. Dezember	Königliche Militär-Musik-Schau
18. Dezember	Don-Kosaken-Chor

Halle Münsterland GmbH, 4400 Münster, Albersloher Weg 32
Tel. 0251/60021, Telex 892681

Vorverkauf: Halle Münsterland, Tel. 0251/64000, und bei den
126 Vorverkaufsstellen